Nr 39. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 15. Februar.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Im Reichstag

versuchte gestern in der sozialpolitischen Debatte zum Etat des Reichsamts des Innern der Abgeordnete Albrecht die sozialdemokratische Partei namentlich im Punkte der verleumderischen Behauptungen über die Kruppschen Wohlfahrtseinrichtungen und gegenüber den gestrigen Ausführungen des Abg. Stöcker zu rechtfertigen, oder vielmehr den Schein einer Rechtfertigung zu erwecken. In Wahrheit rechtfertigte er nichts; daß der Arbeiter durch Wohlfahrtseinrichtungen an das Interesse des Etablissements gefesselt wird, erklärt allerdings das Bestreben der Sozialdemokratie, solche Einrichtungen, wo sie mit Erfolg bestehen, nach Kräften zu diskreditieren, gibt ihr aber kein Recht, dies mit Verleumdungen und Entstellung der Tatsachen zu tun. Gegen diese Methode der Sozialdemokraten, die in ihrer Presse enthaltenen verleumderischen Behauptungen von der Reichstribüne zu verbreiten, hatte der Abg. Frhr. v. Heyl (ntl.) Veranlassung, auch gegenüber dem Abg. Albrecht. Die betreffende Behauptung — es handelte sich um die Behandlung des Koalitionsrechts — bezeichnete er als niederträchtige Verleumdung, womit, soweit es sich um die sozialdemokratische Partei handelt, das kennzeichnende Wort für diese ganze vieltägige Debatte gesprochen ist. Der wieder erhobene Anspruch, daß auch in Kongresse unter republikanischen Emblemen Regierungsvertreter entsandt werden sollen, veranlaßten den Staatssekretär Grafen v. Posadowsky — nach einer berichtigenden Entgegnung des würtembergischen Bundesratsbevollmächtigten — den Sozialdemokraten auf der Grundlage einer bedeutsamen historischen Betrachtung den Widersinn der Verquickung sozialer Reformbestrebungen mit politisch-radikalen und revolutionären Tendenzen darzulegen. So wie man durch Unterlassungen vor hundert Jahren die scharfe agrarische Bewegung der Gegenwart vorbereitet habe, so sei auf der andern Seite die gefährliche Sozialbewegung dadurch verschuldet, daß man bei der Auflösung der alten gewerblichen Gliederung durch die kapitalistische Produktionsweise die Schaffung eines neuen korporativen Lebens, in richtigen Abstufungen aufgebaut, unterlassen habe. Die große kaiserliche Botschaft bedeute auch in dieser Beziehung einen Wendepunkt. Das Ausland bewundere neben der deutschen Schule namentlich die deutsche Sozialgesetzgebung. Zum Beweise dessen bezog sich der Herr Staatssekretär auf eine Aeußerung, die ihm gegenüber das Oberhaupt eines republikanischen Staats getan: Die deutsche Sozialpolitik wird Europa revolutionieren im Sinne einer höheren Kultur. Im Uebrigen sprach der Abg. Stötzel (Ztr.) für den zehnstündigen Normalarbeitstag, und der fast während der ganzen Legislaturperiode unsichtbar gewesene Abg. Ahlwardt tauchte auf, um „im Aufmarsch der Parteien vor den Wahlen" nicht zu fehlen. Heute wird die Beratung fortgesetzt.

Im Abgeordnetenhause

wurden gestern bei der 2. Lesung des Justizetats die Verhandlungen über das Gehalt des Ministers nicht zum Abschluß gebracht. Zahlreiche Redner, unter denen die Juristen des Zentrums und der Nationalliberalen die Hauptrolle spielten, berührten in buntem Wechsel die verschiedenartigsten Gegenstände, und der Minister ging auf alle Einzelheiten ein. U. a. erkennt er den Mißstand an, daß bei einer Reihe von größeren Gerichten ständig eine Zahl von Hilfsarbeitern zur Bewältigung der Geschäfte notwendig sei. Die Justizverwaltung sei darauf bedacht, diesem Mißstande abzuhelfen, bisher aber bietet die Finanzlage Hindernisse. Auch müsse man erwägen, daß man nur da, wo sich eine dauernde Unzuträglichkeit der ordentlichen Kräfte herausstellte, mit der Schaffung neuer Stellen vorgehen könne. — Dem Abg. Eckels (natl.), der die Flucht des Kurpfuschers Nardenkötter zur Sprache gebracht hatte, erwiderte der Minister, daß vielleicht teilweise zu den milderen Verfahren die Beschwerden Anlaß gegeben hätten, welche über allzu rasches Einschreiten der Staatsanwaltschaften und Gerichte früher in den parlamentarischen Körperschaften erhoben seien. Er beabsichtige nicht, die einzelnen Fälle, welche im Reichstage zur Sprache gebracht wurden, hier näher darzulegen; er würde sonst in der Lage sein, wie der Minister des Innern, nachzuweisen, daß in einer ganzen Reihe von Fällen die Justizverwaltung überhaupt kein Verschulden treffe, in anderen jedenfalls nur ein geringes. Trotzdem habe er, abgesehen von der gemeinsam mit dem Minister des Innern erlassenen Verfügung über die Fesselung und den Transport von Gefangenen, eingehende Anordnungen getroffen, durch welche dafür gesorgt werden wird, daß in der Folge Staatsanwaltschaft und Gerichte sowohl in bezug auf die Inhaftnahme als auch die Behandlung von Gefangenen die nötige Vorsicht walten lassen. In einem von dem Polen Dziembowski-Pomian vorgebrachten Falle, in welchem ein polnischer Redakteur angeblich im Gefängnis sehr inhuman behandelt worden sein sollte, wies der Minister durch ausführliche Darlegung des Sachverhalts nach, wie völlig im Widerspruch mit den Tatsachen stehend die Angaben des genannten Abgeordneten waren und wie durchaus sachgemäß und human der Redakteur behandelt ist. Auf die mehrfach zur Sprache gebrachte Frage nach den kaufmännischen Schiedsgerichten bezw. die Ersetzung derselben durch an die Amtsgerichte angegliederte Schiedsgerichte erklärt der Minister, sich Zurückhaltung auferlegen zu müssen, weil gegenwärtig die Vorlage über kaufmännische Schiedsgerichte sich im Bundesrat befinde. Auch könnte er nur der Auffassung des Staatsministeriums, nicht seine eigene hier kundgeben. Daß er grundsätzlich ein Gegner der Absplitterung weiterer Gerichte von den ordentlichen Gerichten sei, habe er früher bereits wiederholt ausgesprochen. Dem Abg. Trimborn (Ztr.), der in seiner bekannten humoristischen Weise Verwahrung gegen die Haltung des Oberlandesgerichtsbezirks Cöln eingelegt hatte, erwiderte der Minister, daß bisher Pläne dieser Art nicht zu seiner Entscheidung gebracht seien, daß aber, wenn sie an ihn gelangten, er sie weder vom Standpunkt der Stadt Cöln, noch von dem der Stadt Düsseldorf, sondern ausschließlich vom Standpunkt der Rechtspflege und ihrer Interessen beurteilen werde. — Nächste Sitzung Sonnabend.

Von der Prinzessin Luise.

Soviel bis jetzt bekannt ist, hat am Donnerstag niemand Giron in Nyon gesehen. Giron vernahm das Dresdner Urteil am Mittwoch in Basel, als er sich auf der Rückreise nach Brüssel befand, er soll aber mit dem Nachtzuge zurückgekehrt und um 9 Uhr 59 Min. morgens in Nyon eingetroffen sein, wo er sich ins Hotel begab und dann in einem Wagen nach La Metairie gefahren sein soll, dort aber nicht vorgelassen wurde. Lachenal und Dr. Forel hatten gestern in La Metairie eine neue Unterredung mit der Prinzessin.

Nach einer Genfer Meldung der „Frankf. Zeitung" war der Anwalt Lachenal vorgestern nach La Metairie gefahren, um mit der Prinzessin Luise zu konferieren. Er erhielt von der Prinzessin den dringendsten Auftrag, alles zu unternehmen, um ihr ein zeitweiliges Wiedersehen mit ihren Kindern zu sichern. Daß dies selbst bei dem Kinde, das sie unter dem Herzen trage, nicht möglich sein solle, treibe sie in den Wahnsinn. Die Aerzte befürchten durch eine etwaige Ablehnung der Bitte der Prinzessin für diese schwere gesundheitliche Folgen. Man nimmt deshalb in Genf nach Privatmeldungen von dort an, daß Lachenal tatsächlich in den nächsten Tagen sich an den sächsischen Hof begeben werde, um mit dem Könige und dem Kronprinzen zu verhandeln.

Auch nach belgischem Gesetze macht das Dresdner Urteil eine Verheiratung der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen mit Giron unmöglich. Sollte die Ehe anderswo geschlossen werden, so wird sie in Brüssel nicht anerkannt. Es wird als ausgemacht betrachtet, daß Giron nach der Entbindung der Prinzessin das gemeinsame Leben mit ihr wieder aufnimmt.

Die Großherzogin Alice von Toskana hat vom Großherzog die Erlaubnis erwirkt, in nächster Zeit ihre Tochter in Nyon zu besuchen. Der Beschluß wurde der Prinzessin Luise, sowie dem Anstaltsdirektor bereits mitgeteilt. Der Termin der Ankunft ist jedoch noch nicht festgesetzt.

Die Humbert-Cattani-Affaire

verursachte gestern einen Skandal in der französischen Kammer, in welcher Lockroy den Vorsitz führte. Der konservative Abg. Binder interpellierte die Regierung über die Rolle, die Minister und andere politische Persönlichkeiten in der Humbert-Cattani-Affaire spielten. Er warf dem Ministerpräsidenten Combes vor, daß er eine „Chamäleon-Politik" treibe. (Heftiger Widerspruch links.) Auf Ersuchen des Präsidenten nahm Binder das Wort „Chamäleon" zurück, redete aber von „Statistenrolle", „Zuchtpolizeigericht" und „netten parlamentarischen Pflanzen bei der Regierung". (Erneuter Protest und Rufe: Zensur!) Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung. (Lärm.) Combes, Vallé und Berard (rad. Republikaner) standen auf und verließen den Sitzungssaal. (Beifall links.) Ein Abgeordneter der Mehrheit wendete sich gegen Binder, den er „Tartuffe" nennt. Binder weigerte sich, seine Worte zurückzunehmen. Der Präsident befragte das Haus wegen Verhängung der Zensur über Binder. Das ganze Haus mit Ausnahme der nationalistischen Rechten stimmte für die Anwendung der Zensur. Die Minister betraten hierauf unter Beifallsbezeugungen wieder den Saal. Binder beschuldigte sodann die Mehrheit, zu ihrem Führer einen verdächtigen Menschen gewählt zu haben. (Rufe und anhaltender Lärm.) Auf Antrag beschloß das Haus, dem Redner das Wort zu entziehen. Da Binder sich weigerte, die Rednertribüne zu verlassen, bedeckte sich der Präsident, und die Sitzung wurde aufgehoben.

Eine bemerkenswerte Rede

hielt gestern der englische Premierminister Balfour in Liverpool. In derselben führte er aus, die englische Regierung habe die Regierung der Vereinigten Staaten bei jeder Wendung der venezolanischen Angelegenheit ins Vertrauen gezogen. Die Monroelehre habe keinen Feind in England. Es würde ein Gewinn für die Zivilisation sein, wenn die Vereinigten Staaten sich tatkräftiger damit befaßten, eine Wiederholung von Schwierigkeiten zwischen europäischen Mächten und den südamerikanischen Regierungen zu verhindern, dadurch, daß sie diese zur Beobachtung der Regeln des internationalen Verkehrs anhalte. Es bestehe kein Grund, fährt der Minister fort, für Roseberys Kritik bezüglich der Beziehungen Englands zu Deutschland und den Vereinigten Staaten. Eine Einigung mit Deutschland über ein gemeinsames Vorgehen war das vernünftigste Mittel zur Erzwingung ihrer Forderungen. Die Erzählung, daß ein Bündnis mit Deutschland bezüglich der Venezuelafrage während des Besuches des deutschen Kaisers in Sandringham zustande gekommen sei, sei eine lächerliche Erfindung. Balfour führt fort, internationale Animositäten seien eine große Quelle internationaler Schwäche. Man halte England für sehr unbeliebt auf dem Festlande. Kein Land werde aber mächtiger durch die Abneigung gegen England oder dadurch, daß es seine Animosität zeige, noch würde England dadurch mächtiger, daß es eine Animosität hege. Wenn der Friede in Europa gewahrt bleiben solle und die Sache der Zivilisation ohne verhängnißvolle Erschütterungen Fortschritte machen solle, müsse dies durch eine umfangreichere Anwendung eines gemeinsamen Vorgehens der europäischen Mächte geschehen. Die Balkanstaaten gäben Anlaß zur Besorgnis. Wie könne die Frage aber gelöst werden, wenn nicht durch ein gemeinsames Vorgehen der großen zivilisierten Mächte. Ein europäisches Konzert sei unbeholfen, aber besser als getrenntes Vorgehen. Redner ermahnt schließlich alle diejenigen, welche Einfluß auf die öffentliche Meinung haben, daran zu denken, daß eine große Verantwortlichkeit jeden treffe, der sich dem leichten Geschäft hingebe, die Beziehungen zwischen den Völkern zu verbittern. Er habe mit Bedauern die Kritik verfolgt, die in den letzten Monaten der Regierung gegenüber geübt worden sei, und der Gedanke habe ihn mit Unruhe erfüllt, wie leicht es sei, internationale Eifersüchteleien zu erregen, wie schwer aber, sie zu beschwichtigen.

Aus dem Reiche.

Die Helgolandfahrt des Kaisers, die ursprünglich in der zweiten Hälfte des Februar zur Ausführung gebracht werden sollte, wird, dem Vernehmen der „Post" nach, neueren Bestimmungen zufolge, mit dem für den 3. März in Aussicht genommenen Besuche des Kaisers in Wilhelmshafen anläßlich der Rekrutenvereidigung daselbst verbunden werden. — Der Huldigungsfahrt der deutschen Automobilisten vor dem Kaiser, die bekanntlich für den 7. März geplant ist, bringt der Monarch großes Interesse entgegen. Der Kaiser wird, der „Neuen politischen Korrespondenz" zufolge, die Huldigungsfahrt auf der Schloßterrasse stehend abnehmen. Der Herzog von Ratibor wird dann dem Kaiser ein vom Maler Kneisz-München künstlerisch ausgeführtes Album sämtlicher Teilnehmer an der Fahrt überreichen. Bis jetzt sind über 200 Wagen aus allen Teilen Deutschlands angemeldet. Der Protektor der Automobilausstellung Prinz Heinrich wird persönlich dem offiziellen Eröffnungsdiner im Kaiserhof beiwohnen. — Nach halbamtlicher Meldung aus Dresden ist gestern im Befinden des Prinzen Friedrich Christian von Sachsen keine Veränderung eingetreten. Der Prinz hat wiederum mehrere Stunden geschlafen. — Herzog Nikolaus von Würtemberg, der dem Thron am nächsten stehende Agnat des königlichen Hauses in Karlsruhe in Schlesien, ist nicht unbedenklich erkrankt. — In München starb am 10. d. M. der baierische Generalmajor z. D. Maximilian Frhr. Besserer v. Thalfingen im Alter von 82 Jahren. — Vom 1. April d. J. ab wird das „Mil.-Wochenblatt." statt wie bisher zweimal, wöchentlich dreimal, und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinen. — In Berlin ist der Friede im Baugewerbe gesichert. Wie das „Zentralbl. f. d. dtsch Baugew.", Organ des Verbandes der Baugeschäfte von Berlin und den Vororten, offiziell mitteilt, sind die Verhandlungen in der Achtzehner-Kommission für das Maurer- und Zimmergewerbe insoweit abgeschlossen, als eine Einigung zwischen den Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisation dahin erzielt ist, daß die Tarifgemeinschaft auf zwei Jahre verlängert und der Stundenlohn vom 1. April d. J. bis zum 1. April 1904 auf 67½ Pf. und danach auf 70 Pf. festgesetzt ist. Die Abmachung bedarf noch der endgültigen Zustimmung der beiderseitigen Generalversammlungen, die vor dem 1. April erwartet wird. Der Abschluß eines Tarifvertrages auch mit den Bauarbeitern wird als bevorstehend gemeldet. — Aus Itzehoe wird gemeldet: Auf dem Rückmarsche vom Scharfschießstand scheute gestern Mittag auf der Chaussee das Pferd des Adjutanten, des Leutnants Raecke vom neunten Feldartillerie-Regiment, infolge des Schlags eines Steinschlägers. Das Pferd warf den Reiter ab, welcher gegen einen Baum geschleudert wurde und schwere Verletzungen am Kopfe und am Arme davontrug. — Der Militärposten vor einem Pulvermagazin in Metz wurde ohnmächtig und mit heraushängendem Auge aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß ein zwölfjähriger Knabe den Soldaten durch einen Steinwurf so schwer verletzt hatte. — Von Münster aus ist eine von ca. 300 Familienvätern unterzeichnete Petition an den Kultusminister abgesandt worden, in der um Aufhebung des Ministerial-Erlasses vom 4. Juli 1872, betr. das Verbot der Teilnahme der Schüler höherer Unterrichtsanstalten an religiösen Vereinen, besonders an den Marianischen Kongregationen, gebeten wird mit der Begründung, daß gerade letztere ein Schutzmittel gegen die der unerfahrenen Jugend, zumal in Großstädten, drohenden religiösen und sittlichen Gefahren seien. — Aus Anlaß des Papstjubiläums hat in Bochum eine polnische Versammlung stattgefunden, in der beschlossen wurde, den unter den Polen Rheinland-Westfalens gesammelten Fonds zu Ehren des Geistlichen Dr. Liß (etwa 800 Mark), diesem Geistlichen zum Bau einer in Masuren zu errichtenden katholischen Kirche zu überweisen. Unter den evangelischen Masuren soll also jetzt ebenfalls die polnische Nationalpropaganda betrieben werden.

Deutschland.

Berlin, 14. Februar. Die in letzter Zeit in der Tagespresse sehr behandelte Frage der Einführung von Rohrrücklaufgeschützen in unserer Armee ist, wie die „Dsch. W." aus unterrichteten Kreisen erfährt, noch nicht völlig spruchreif. Wenn man es auch als höchstwahrscheinlich bezeichnen kann, daß die allmähliche Umänderung und daran anschließend die gänzliche Einführung dieser Geschützart beschlossen werden wird, so ist z. Zt. ein diesbezüglicher Entschluß eben noch nicht gefaßt. Versuche werden in dieser Richtung seit langem angestellt, die von Essen aus in die Blätter gelangte Meldung, wonach die Geschütze, welche dort mit Rohrrücklauf abgeändert werden, auch Schutzschilde erhalten sollen, ist in der Form insofern richtig, als es sich eben um Versuchsobjekte handelt. In der Armee sind die Ansichten über die Zweckmäßigkeit der Einführung des Rohrrücklaufs geteilte. Obwohl allseitig die Erleichterung der Bedienung bei letzterem System zugegeben wird, so sind doch unsere jetzigen Kanonen in vollendetem Maße als kriegsbrauchbar anerkannt, sodaß man sich nur nach eingehender Erwägung zur Aenderung eines bewährten Materials entschließen wird. Auf alle Fälle muß erst der Nachweis erbracht werden, daß die Vorzüge des Rohrrücklaufgeschützes in keiner Weise die Feldtüchtigkeit beeinträchtigen. Hinsichtlich der Einführung von Schutzschilden, die in der französischen Armee bei den Rohrrücklaufgeschützen vorhanden sind, ist eher anzunehmen, daß dieselben von uns nicht übernommen werden. Sie belasten zu sehr das Lafettengewicht und bieten, falls ihr Gewicht verringert wird, zu wenig tatsächlichen Schutz gegen Schrapnellfeuer und gar keinen Volltreffer. Eine Herabsetzung der Beweglichkeit und damit der Schnelligkeit in der Feuereröffnung wird auf alle Fälle vermieden werden.

— Die Schwierigkeiten in der Venezuelafrage sollen beseitigt und das deutsche und das englische Protokoll sollen angenommen worden sein. — Die „Frankf. Ztg." meldet aus Newyork: Deutschland nimmt monatliche Teilzahlungen statt der Bezahlung von 340 000 Dollars von Venezuela an.

— In der letzten Generalversammlung des westfälischen Bauernvereins äußerte der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge auf eine Rede des Landtagsabgeordneten Herold über den Zolltarif und die Handelsverträge der frühere Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein folgendes: „Ich bin nach meiner Vergangenheit und meiner früheren dienstlichen Stellung nicht in der Lage, mich eingehend über diesen Punkt zu äußern. Ich stehe völlig auf dem Boden, den Herr Herold in seinem Referate gekennzeichnet hat, betone aber, daß wir den Rubikon noch nicht überschritten haben. Der Schwerpunkt liegt in dem Abschluß der Handelsverträge, die wir jetzt abschließen werden, und es kommt viel darauf an, daß die Landwirtschaft vor dem Abschluß der Verträge Gelegenheit erhält, energisch auf ihre Berücksichtigung zu drängen, damit wir nicht plötzlich vor einem fait accompli stehen."

— Die Mehrforderungen für Kavallerie wurden von der Budgetkommission des Reichstages mit allen gegen sechs Stimmen abgelehnt.

— Wie eine parlamentarische Korrespondenz erfahren haben will, geht in politischen Kreisen das Gerücht, daß die Staatsregierung sich neuerdings mit ihrem Verhältnis zum Bunde der Landwirte beschäftigt habe. Es würde binnen kurzem eine darauf bezügliche Kundgebung, der der Kaiser seine Zustimmung geben werde; angesichts der bevor

Fremde Schuld.

Roman von M. Steinrück.

[41] Nachdruck verboten.

Gaspari und Waldemar gaben ihnen das Geleit. Gräfin Fugger drückte dem ersteren warm die Hand und flüsterte bedeutungsvoll: „morgen!"

Editha reichte dem jungen Manne die Fingerspitzen, welche er, des Sängers Beispiel nachahmend, flüchtig an seine Lippen führte.

Gaspari und Waldemar verließen wenige Minuten später die Gesellschaft. Es war kühl geworden und der leichte offene Phaeton bot wenig Schutz gegen die frische Nachtluft, jeder von ihnen hüllte sich daher fest in Mäntel und Decken. Die Nähe des hinten aufsitzenden Kutschers hinderte jeden vertraulichen Gedankenaustausch. Der Himmel war klar und sternenhell. Gaspari summte eine heitere Melodie vor sich hin, Waldemar dagegen lehnte erschöpft in seiner Ecke. Unbehagliches Frösteln zog mit Fieberhitze wechselnd durch seinen Körper. Die Heimfahrt dünkte ihm noch länger und peinlicher als die Ausfahrt am morgen. Endlich hatten sie die Residenz erreicht. Zehn Minuten später hielt der Wagen vor dem Hause des Sängers.

Die Hausflur war erleuchtet und ein Diener stand zum Empfange der Herren bereit. Gaspari entledigte sich seines Ueberrockes und seiner Handschuhe, warf sich bequem in eine Sophaecke und bestellte Champagner. Waldemar, der ihm in das Zimmer gefolgt war, nahm seitwärts auf einem Fauteuil Platz.

„Junge, Du hast Deine Sache vortrefflich gemacht!" rief Gaspari vergnügt, als sie allein waren. „Dein Erfolg hätte nicht glänzender sein können, wenn Du alle Einzelheiten zuvor aufs sorgfältigste einstudiert hättest. Du bist ein wahres Glückskind, ein Liebling Fortunas! — Aber halte sie nun auch fest, die wetterwendische Göttin, — kette sie mit unwiderstehlicher Macht für immer an Deine Ferse — Tausende werden Dich von heute an hochpreisen und — beneiden! — Ich aber gönne Dir von Herzen Deinen Triumph und freue mich jeder Dir erwiesenen Auszeichnung, als beträfe sie mich selbst. — Komm' her zu mir, mein Sohn, komm', — wenn ich Dein leiblicher Vater wäre, ich könnte Dich nicht mit größerer Innigkeit in meine Arme schließen, wie ich Dich jetzt als das Kind meiner geistigen Schöpfung umarme!"

Er hatte mit viel Pathos gesprochen und den jungen Mann zärtlich an seine Brust gedrückt. Dieser fühlte sich von des Sängers Worten und Benehmen indes mehr abgestoßen als angezogen. Vielleicht trug sein physisch leidender Zustand die Schuld daran. Gaspari bemerkte erst jetzt sein verstörtes Aussehen.

„Was fehlt Dir?" fragte er besorgt.

„O, es ist nichts, ich habe mich wohl nur ein bischen erkältet," antwortete jener.

„Ich gedachte, noch eine Flasche auf das Wohl Deiner Zukunft mit Dir zu leeren," versetzte der Sänger; „am Ende ist es aber besser, Du begibst Dich zur Ruhe und wir holen morgen das Versäumte nach! Gute Nacht, Waldemar! — Träume süß, mein Junge!"

Waldemar atmete erleichtert auf, als er sein Zimmer betreten und die Tür hinter sich geschlossen hatte. Mit großen unruhigen Schritten durchmaß er mehrere Mal die Länge des Gemachs. Dann löschte er die Lampe, warf sich nur halb entkleidet auf sein Bett, vergrub das Gesicht in die Kissen und weinte bitterlich. Es waren die ersten Tränen, die er seit seinen Kinderjahren vergoß.

X.

Zukunftspläne.

Frau Hartung hatte den gestrigen Tag in äußerst schlechter Stimmung verbracht. Auf heute war die Abreise unwiderruflich festgesetzt, zuvor wollte sie aber den Schwager noch einmal unter vier Augen sprechen. Frau von Martini bat vergebens, auf Ottiliens angegriffenes Aussehen Rücksicht zu nehmen und noch bis morgen zu warten, jedoch Frau Hartung blieb unerschütterlich. Ottilie scheine die Aufregungen des Residenzlebens nicht gut ertragen zu können, meinte sie kalt; die Landluft werde bald die Farbe auf ihre Wangen zurückrufen. Das junge Mädchen selbst verlangte sehnlich nach Hause. Schon in aller Frühe hatte die kleine Frau ein Billet an den Schwager gesandt, worin sie ihm ihren Wunsch mitteilte. Der Diener meldete zurück, der Herr Inspektor habe bei seiner Ankunft noch geschlafen, seine Wirtin werde ihm das Briefchen zustellen, sobald er erwacht sei.

„Sie hätte ihn wecken sollen," bemerkte Eugenie verdrießlich. Ungeduldig sah sie auf die Uhr und zählte die Minuten bis zu seinem Kommen. Doch Viertelstunde um Viertelstunde verstrich, ohne den Erwarteten zu bringen. Es war Mittag geworden und Hartung ließ sich noch immer nicht blicken. Die kleine Frau befand sich in allerübelster Laune, selbst Frau von Martinis Gegenwart vermochte kaum noch, ihr Zwang aufzulegen. Bitterböse ruhten ihre Augen immer wieder auf Ottilie, der unschuldigen Ursache ihres Zorns. Einige harmlose Neckereien Brunos und Emmelinens hatten die kleine Frau von der Aufmerksamkeit belehrt, welche ihr Schwager gestern ausschließlich dem jungen Mädchen gewidmet. Ottiliens leidendes Aussehen schrieb sie auf Rechnung des bevorstehenden Trennungsschmerzes und wurde darüber noch erbitterter denn zuvor.

Außer ein paar Löffeln Suppe und einigen Tropfen Wein hatte sie nichts genossen. Sobald das Tischgebet gesprochen war, erhob sie sich hastig und bat Frau von Martini um ihren Wagen.

„Ich muß Adolf noch sprechen," sagte sie heftig gereizt zu der alten Dame. „Auf alle Fälle reisen wir heute noch," fügte sie, zu Ottilie gewandt, hinzu, „wenn es nicht anders geht, benutzen wir den Nachtzug."

Adolf Hartung lag gemütlich ruhend auf seinem Sofa. Trotz der vorgerückten Stunde befand er sich noch im tiefen Negligee. Er hatte zu Anfang der Nacht unruhig und dann bis tief in den Mittag hinein geschlafen. Das Essen hatte er sich auf das Zimmer bringen lassen und jetzt hielt er noch eine kleine Siesta. Die Ereignisse des gestrigen Tages zogen noch einmal lebhaft durch seine Seele. Er gedachte Ottiliens und vergegenwärtigte sich jeden ihrer Blicke, ihr Lächeln, jedes Wort, das sie zu ihm geredet. Er hatte das Billet seiner Schwägerin erhalten und wußte infolge dessen, daß sie am Nachmittag abzureisen wünsche, aber er hoffte durch seinen verspäteten Besuch ihr noch einen Tag abzuzwingen. Erst gegen Abend wollte er das Martinische Haus aufsuchen und sich mit Ueberhäufung dringender Geschäfte entschuldigen.

Da klopfte es leise an die Tür. Er glaubte, es sei die Wirtin oder einer der Kontoristen, der ihm eine Meldung zu machen wünschte. Durchaus nicht in der Stimmung, weder der einen noch dem andern Rede zu stehen, verhielt er sich ganz still. Er wollte jene glauben machen, daß er schlafe, und hoffte dadurch unbelästigt zu bleiben.

Doch das Klopfen wiederholte sich stärker. Er konnte es nicht länger ignorieren. Zum Unglück hatte er vergessen, die Tür abzuriegeln. Zu bequem, aufzustehen, warf er sich unwillig auf die andere Seite und rief in höchst verdrießlichem Ton: „Wer zum Teufel ist draußen und stört mich schon wieder?"

„Ich bin es, Adolf," entgegnete Frau Hartung gerade auch nicht aufs freundlichste und trat ein.

„Alle Welt —, Eugenie, Du?" rief der Inspektor aufspringend, aufs äußerste überrascht.

„Da Du meiner Bitte nicht Folge leistetest, komme ich zu Dir," versetzte sie empfindlich. „Ich habe Dich dringend nötig zu sprechen."

„Es war mir wirklich rein unmöglich," suchte er sie zu beschwichtigen. „Ich steckte den ganzen Vormittag tief in Geschäften und jetzt habe ich entsetzliches Kopfweh. Aber bitte, mache Dir's bequem und entschuldige mich nur eine Minute noch." Damit verschwand er in das Nebenzimmer.

Etwa zehn Minuten später erschien er in vollständig geordnetem Anzug. Das Warten hatte der kleinen Frau üble Laune nicht verbessert. Sie empfing ihn sehr ungnädig.

„Und nun, liebe Eugenie, bitte ich herzlich um Entschuldigung und um Deine gewohnte gütige Nachsicht gegen Deinen getreuen Schwager," versetzte er, neben ihr auf dem Sofa Platz nehmend.

„Du hast mich wirklich tief verletzt durch Dein rücksichtsloses Benehmen," erwiderte sie verdrießlich. „Ich hätte wohl etwas mehr Beachtung meiner Wünsche beanspruchen dürfen."

„Aber, beste Eugenie, sei doch nicht böse. Es ist ja nicht meine Schuld; Du weißt doch, wie gern ich Dir zu Gefallen lebe!"

„Das ist es auch nicht allein, was mich gegen Dich erzürnt," fuhr die kleine Frau erregt fort. „Ich habe ein ganz anderes Thema zu berühren. Was für Absichten verfolgst Du bei Ottilien?"

Aufs äußerste betroffen, senkte Hartung den Blick. Diese vielleicht nicht ganz unerwartete oder doch sehr plötzliche Wendung des Gesprächs überraschte ihn höchst unangenehm. Die ernst durchdringend auf ihn gerichteten Augen seiner Schwägerin erweckten in ihm ein sehr peinliches Gefühl.

(Fortsetzung folgt.)

stehenden Wahlen zum Landtag und Reichstag zu erwarten sein.

— Die württembergische Kammer der Abgeordneten nahm gestern einstimmig einen Antrag an, durch den die Regierung ersucht wird, im Bundesrat für eine baldige Aenderung des Gesetzes von 1873 betreffend die Gründung und Verwaltung des Reichsinvalidenfonds einzutreten und zwar in der Richtung, daß in Zukunft nicht bloß den vollständig hilfsbedürftigen Kriegsinvaliden die Reichshilfe gewährt wird, sondern auch denjenigen, deren Erwerbsfähigkeit dauernd auf weniger als ein Drittel herabgesetzt ist.

— Die „Köln. Volksztg." hört über die Aenderungen der Kanalvorlage, von denen bekanntlich der Eisenbahnminister in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses sprach, u. a. folgendes: Die Regierung beabsichtigt die Kanalisierung der Lippe statt der der Emscher wegen der Schwierigkeit der letzeren, und weil sich der Schwerpunkt des Kohlenbergbaues immer weiter nach der Lippe verschiebt.

Ausland.

Die Wiener „Politische Korrespondenz" erklärt, die in ungarischen und auswärtigen Blättern verbreiteten Gerüchte, daß die ungarische Regierung in der Armeefrage der äußersten Linken Zugeständnisse machen oder den Reichstag vorzeitig auflösen wolle, für durchaus unbegründet. Die Regierung wird auf dem parlamentarischen Boden ausharren und sich durch keinerlei Zwischenfälle von diesem Standpunkte verdrängen lassen. Sie hofft, daß die Obstruktion einlenken werde. — Die österreichische Regierung schlägt dem Geschäftsordnungsausschusse vor, ein Diätenpauschquantum von je 7000 Kronen jährlich für jeden Reichsratsabgeordneten festzusetzen.

In Dänemark vereinbarten die Linkenreformpartei und die freikonservative Partei in betreff der Steuerreformvorlage die Hauptstreitpunkte folgendermaßen zu schlichten: 1. Einführung einer Vermögenssteuer von 0,6 pro Mille; 2. Einführung einer Immobiliensteuer von 1,1 pro Mille: 3. Aktiengesellschaften bezahlen stets Einkommensteuer; 4. der Staat zahlt den Kommunen aus dem Ertrag der Staatssteuern einen Zuschuß von 1½ Millionen Kronen; 5. Einführung einer steigenden Skala bei der Kommunal-Einkommensteuer; 6. der Prozentsatz der Kommunal-Einkommensteuer in Kopenhagen bleibt unverändert.

Wie aus London gemeldet wird, beschlagnahmte ein englisches Kanonenboot im Roten Meere drei Piratenschiffe. Die Besatzungen fielen den Engländern in die Hände. An die Pforte wurde in dieser Angelegenheit eine Note gerichtet.

In Tanger ist gestern durch besonderen Boten ein Brief des Sultans eingetroffen und in der großen Moschee verlesen worden. In dem Briefe teilt der Sultan mit, daß die Aufständischen vollständig aufgerieben seien und daß Bu Hamara von der Kavallerie des Sultans verfolgt und im Sebu-Flusse ertrunken sei. Der Kriegsminister sei mit einer starken Streitmacht in Tazza eingerückt und werde die Aufständischen streng bestrafen. Der Brief meldet ferner, in Akhila und Uiaina seien ständige Garnisonen errichtet worden.

Nach einem Telegramm aus La Paz ist die Antwort der bolivianischen Regierung auf das brasilianische Ultimatum dem brasilianischen Gesandten in La Paz, Lisboa, übermittelt worden. Bolivia nimmt bedingungslos, aber unter Protest, alle brasilianischen Forderungen an. Die unter dem Befehl des Generals Pando stehende Expedition wird die Südgrenze des streitigen Gebiets nicht überschreiten; es ist daher unwahrscheinlich, daß ein Zusammenstoß zwischen den Brasilianern und Bolivianern erfolgen wird. Es wird hier allgemein angenommen, daß die Aufständischen ihre Waffen den Brasilianern ausliefern werden.

In Buenos-Aires ist ein Teil der Marine-Verwaltungsgebäude niedergebrannt.

Provinzielle Umschau.

Im Verwaltungsbezirk Pommern wurden im Monat Januar 67 363 Hektoliter Alkohol an Branntwein erzeugt, zur steuerfreien Verwendung wurden 11 753 Hektoliter abgelassen, davon 10 966 Hektoliter vollständig denaturiert. Nach Versteuerung wurden 10 881 Hektoliter in den freien Verkehr gesetzt und 165 375 Hektoliter blieben am Schluß des Monats in den Lagern und Reinigungsanstalten unter steuerlicher Kontrolle. — Ueber das Vermögen des Glashüttenbesitzers Henry Josephy und seiner Ehefrau zu Damgarten, welche in Gütergemeinschaft leben, ist das Konkursverfahren eröffnet. — Recht verlockend für einen zuverlässigen Beamten ist ein Stellenangebot des Magistrats in Treptow a. R., derselbe schreibt die Stelle eines mit der Führung einer umfangreichen Registratur und der selbständigen Bearbeitung der Armensachen durchaus vertrauten Registrators mit dem monatlichen Gehalt von 60 Mark aus. — In Tempelburg ist das am Markt belegene „Hotel Giese" zum Preise von 50 000 Mark an den Oberkellner Schmiedecke aus Calbe a. S. verkauft. — Die Friseurgehilfen in Swinemünde, welche die Einführung des 9 Uhr-Ladenschlusses anstreben, und bisher bei der Mehrzahl ihrer Prinzipale keinen Erfolg erzielen konnten, haben sich dieserhalb an den Herrn Regierungspräsidenten gewandt und daraufhin von demselben ein Antwortschreiben erhalten, in welchem mitgeteilt wird, daß der Herr Regierungspräsident den Swinemünder Magistrat veranlaßt hat, die zur Einführung des 9 Uhr-Ladenschlusses erforderlichen Maßnahmen zu treffen. — Aus Greifenberg schreibt unser Korrespondent: Der Bestand an Spareinlagen in der Stadtsparkasse betrug am Schlusse des abgelaufenen Jahres 2 614 067,68 Mark, eine bedeutende Zunahme gegen das Vorjahr. Der Reservefonds hatte die Höhe von 237 474 Mark erreicht. Von den ausgeliehenen Kapitalien waren auf Hypotheken 1 509 359 Mark ausgeliehen. — Nach einer vorgenommenen Zählung sind im Greifenberger Kreise bei den Treibjagden auf den größeren Gütern und städtischen Jagden ca. 5000 Hasen in diesem Winter geschossen. Rechnet man dazu die nicht gezählten Mitglieder der Familie Lampe auf den kleineren Jagden, dann wird man nicht fehlgehen, daß mindestens 6000 Hasen geschossen sind. — Auswanderung aus Greifenberger Gegend nach Amerika findet in diesem Frühjahr nicht statt; die drüben lebenden Verwandten schreiben zu trübe Briefe.

Kunst und Literatur.

Neues Land betitelt sich ein Werk, welches Kapitän Sverdrup, den bekannten treuen Begleiter Nansens auf seinen Polarreisen, zum Verfasser hat. Auf Nansens Schiff „Fram", welches Sverdrup erst kurz vorher aus der dreijährigen Haft des Eises befreit hatte, war er auf eine neue Forschungsreise ausgezogen, auf welcher er der Entdecker ganz neuer hochinteressanter Länder wurde. Sein Bericht beginnt soeben mit der ersten Lieferung zu erscheinen im Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig, der Firma, welcher wir die hervorragendsten Forschungswerke der Neuzeit verdanken, die Werke von Stanley, Nordenskiöld, Schliemann, Slatin, Hedin und besonders Nansens klassisches „In Nacht und Eis". Frisch und fröhlich versetzt uns der kühne Seemann mitten hinein in das Leben an Bord und in die Reise längs der Westküste Grönlands. Es fehlt nicht an humoristischen Vorfällen und interessanten Schilderungen von Land und Leuten. Das erste Separatbild, der Brand der „Fram", gibt eine furchtbare Episode wieder, bei welcher wenig fehlte, daß die ganze Expedition ein grauenhaftes Ende gefunden hätte. Es folgen drei Vertreter der nördlichsten Menschen, mit welchen die Expedition in Freundschaft verkehrte, und eine Landschaft, deren unbekannte Berge uns in dieser Gegend erstaunen. Mit Spannung sehen wir den nächsten Lieferungen entgegen. Wir empfehlen unsern Lesern das Werk, welches sehr interessant zu werden verspricht, aufs angelegentlichste und werden noch auf dasselbe zurückkommen. Es erscheint in 36 Lieferungen zu 50 Pf.

„Eine Frage" lautet der Titel der Broschüre von Professor Möller, welche soeben in dem Verlage von Albert Limbach, Braunschweig, erschienen ist. Preis 1 Mark. — Es wird da gesagt, daß ein Einfluß des wechselnden Standes von Sonne und Mond auf die Witterung vorhanden ist. Das sei wissenschaftlich festgestellt. Der bisher gefundene Einfluß ist aber nur klein und vielfach von anderer Art als Falb vorausgesetzt hat. Daher stellt Professor Möller die Frage, ob nicht die genauere Erforschung dieser Beziehungen unter die Aufgaben meteorologischer Institute mit aufzunehmen sei. Möller zeigt z. B., daß der Neumond in den Wintermonaten von Mitte Dezember bis Mitte Februar im Mittel von erheblich schlechterem Wetter für Deutschland begleitet gewesen ist als der Vollmond. Dann sind da die schlimmen Tage des Januar zu nennen welche schon Theodor Storm kannte. Gegen die Zeit des 26. und 27. Januar traten häufig stürmische Westwinde auf; auch der tiefste je beobachtete Barometerstand fiel in diese Zeit. Diesen Tagen verwandt, ist in Bezug auf den Stand der Sonne die Zeit der drei Eismänner im Mai. Auch theoretische Gründe führt Professor Möller für ein weiteres Verfolgen dieser Beziehungen an. Man möge bei der Abwehr übertriebener Hoffnungen und noch unreifer Vorstellungen nicht so weit gehen, den Mondeinfluß auf die Witterung zu leugnen. Er ist vorhanden. Auch sei zu bedenken, daß die Ursachen einer oft so plötzlichen Entstehung der Depressionen und Hochgebiete uns bisher noch ganz unbekannt geblieben sind. Da gilt es doch, überall noch zu forschen und zu suchen, wo immer ein Anhalt sich findet, sei er auch zunächst nur klein und nur schwach begründet. Erst das fortgesetzte Studium kann da Klarheit bringen.

Stadt-Theater.

Am gestrigen Abend erfuhr die „Nibelungen-Trilogie" mit der Aufführung von „Siegfried" ihre Fortsetzung, die sich im großen und ganzen in vorteilhafter Weise präsentierte. In Herrn Maier trat uns ein neuer „Siegfried" entgegen, für den dieser in hinreichender Weise Temperament mitbrachte und daher das Derbe, Ungestüme des jungen Helden angemessen darstellte, wenn er auch nicht in allen Stücken dem Ideal des mit wunderbarer Kraft und Schönheit ausgestatteten, knabenhaften Drachentöters entsprechen mochte. Als Sänger befriedigte er zumeist, da er sich bemühte, Wort und Ton in inniger Verschmelzung zu geben. Trotzdem ist aber manches dem Hörer entgangen, da die Aussprache nicht immer deutlich war. Demzufolge büßten die Schmiedelieder des 1. Akts von ihrer Wirkung ein, zumal der Sänger auch übersah, daß für den Höhepunkt der letzten melodischen Phrase auch die größte Energie des Ausdrucks einzusetzen ist. Die schönen lyrischen Monologe unter der Linde im 2. Akt müssen noch poesievoller ausgestaltet werden; dagegen stand er im Duett mit „Brunhilde" im 3. Akt ganz seinen Mann, da er mit vollen Tönen ihr Widerpart halten konnte. In letzterer Rolle zeigte Frl. Wille ihren Sopran im hellsten Lichte, während die „Erda" des Frl. Friedel gegen ihre früheren Leistungen abfiel. Die Darsteller der übrigen Rollen sind mit Anerkennung zu nennen. Namentlich Herr Steinbeck, der in der Darstellung des „Mime" noch Fortschritte gemacht hat, ist zu loben. Sein Spiel, das durch die Maske auf das wirksamste unterstützt wird, ist ausgezeichnet; auch an der Behandlung des Gesanges ist nichts auszusetzen, da er neben musterhafter Aussprache in der Färbung des Tones den charakteristischen Ausdruck für die seelischen Regungen des erbärmlichen Zwerges zu finden weiß. Auch der dämonische „Alberich" erfuhr durch Herrn Litzelmann eine scharfe Zeichnung; zu den beiden gesellte sich als dritter in dem guten Bunde Herr Zarest, der den „Wanderer" in Stimme und Ausdruck prächtig wiedergab. Der „Wurm Fafner" ließ sich recht deutlich durch das Sprachrohr des Herrn Werner vernehmen, während der melodische „Waldvogel" des Frl. Suchanek dem Publikum sich nicht vernehmlich machte. Das Orchester unter Herrn Grimms Leitung bestand in allen Ehren, so daß alle Faktoren zusammenwirkten, die sehr gut besuchte Aufführung zu einer recht erfolgreichen zu gestalten.

H. W.

Praktisches für den Haushalt.

Hausmittel gegen Diarrhöe. Frische Hammel- oder Schafbeine (Füße) mit den Klauen (von welchen die Hornschale entfernt ist, werden zerklopft und in Wasser stark ausgekocht. Von der daraus gewonnenen Brühe wird, nachdem das Fett abgeschöpft wurde, den Kindern theelöffelweise öfter eingegeben. (Auch bei Erwachsenen vortreffliche Dienste leistend, wenn in entsprechend größerer Quantität angewendet.) Dieses Mittel bleibt nie ohne günstige Wirkung.

Hutfedern kraus zu erhalten. Um Hutfedern, trotz feuchter Witterung, schön kraus zu erhalten, gibt es ein ganz einfaches Verfahren. Nach jedesmaligem Ausgang bei Nebel- oder Regenwetter hält man den Hut mit den Federn über die heiße Kochmaschine, oder man zieht einen Bindfaden in passender Höhe quer über die Maschine, befestigt den Hut daran und läßt ihn einige Zeit hängen. Federn, wie dies so häufig geschieht, über offenes Feuer zu halten, ist nicht zu empfehlen, da die Federn sehr darunter leiden.

Mundwasser aus Apfelsinenschalen. Man schneidet die Schalen in möglichst kleine Stücke, tut sie in eine Flasche und gießt guten Spiritus darauf. Dann stellt man die Flasche an einen kühlen Ort, bis der Spiritus die gelbe Farbe der Schalen angenommen hat. Ungefähr zehn Tropfen davon genügen für ein Glas Wasser.

Stockflecke entfernt man aus Gardinen, indem man sie in Buttermilch legt und warm nachwäscht; oder man löst einen Löffel Salz und einen Theelöffel pulverisierten Salmiak in 3 Liter auf, begießt die Gardinen damit und läßt sie in der Sonne trocknen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. Februar. Der Provinziallandtag der Provinz Pommern ist zum 11. März d. Js. nach Stettin einberufen.

— In der Woche vom 1. Februar bis 7. Februar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 141 Erkrankungen und 7 Todesfälle infolge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 68 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 26 in Stettin, zu verzeichnen waren. An Scharlach erkrankten 32 Personen (3 Todesfälle), davon 6 (2 Todesfälle) in Stettin, an Diphterie 32 Personen (2 Todesfälle), davon 2 (1 Todesfall) in Stettin, an Darm-Typhus 5 Personen (1 Todesfall), davon 2 (1 Todesfall) in Stettin, und an Kindbettfieber 4 Personen, davon 2 in Stettin. Im Kreise Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Wir wollen nicht unterlassen, unsere Leser auf die Walfisch-Ausstellung aufmerksam zu machen, welche für kurze Zeit am Paradeplatz eröffnet ist. Neben verschiedenen interessanten Meeresbewohnern bildet ein Riesenwalfisch das Hauptstück der Ausstellung, ein Meeresungeheuer von 22 Meter Länge. Es ist ein Grönlandswal und so vorzüglich präpariert, daß er naturgetreu erhalten ist, und infolge von Nummerierung der einzelnen Teile und einer eingehenden Erklärung wird das Verständnis leicht. Der Kopf nimmt etwa 4/10 der gesamten Länge ein, das Maul hat ca. 6 Meter Länge und 4 Meter Breite, in demselben befinden sich Hunderte von Barten, von denen die mittelsten ca. 5 Meter lang sind. Auch über den Fang der Wale werden interessante Aufklärungen gegeben, so daß ein Besuch für Alt und Jung gleich zu empfehlen ist, um so mehr, als der Eintrittspreis sehr niedrig gestellt ist.

— Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps. Aus der ostasiatischen Besatzungs-Brigade (bisherige Gliederung) ausgeschieden und in der Armee angestellt: von der 2. ostasiatischen (Gebirgs-) Batterie: Gerstenberg, Hauptmann und Batterie-Führer, als aggregiert beim 2. pomm. Feldart.-Regt. Nr. 17.

— Dem Stadtobergärtner und dem Friedhofsverwalter des Zentral-Friedhofes soll der Titel „Inspektor" verliehen werden; die Stadtverordneten werden sich mit diesem Antrage des Magistrats am Donnerstag in nichtöffentlicher Sitzung zu beschäftigen haben. Der Friedhofsverwalter soll als Beamter auf Lebenszeit angestellt werden.

— Ernannt sind: Staatsanwaltschaftsrat Menzel in Hirschberg zum Landgerichtsrat in Stettin, Gerichtsassessor Steffen in Stargard i. Pomm. zum Amtsrichter in Lyck, Gerichtsassessor Bittner in Stettin zum Amtsrichter in Dramburg. Versetzt sind: Amtsgerichtsrat von Falckenhayn in Neustettin nach Grünberg, Amtsrichter Knop in Pollnow nach Greifenberg i. Pomm.

— Die Pommersche Gastwirte-Vereinigung hielt gestern im Bellevuesaale eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende, Herr R. Dethloff, einen Rückblick auf das letzte Vereinsjahr und hob dabei hervor, daß die Vereinigung auf eine erfreuliche Wirksamkeit zurückblicken könne, es sei im Verein mit dem Verbande und der Pommerschen Zone viel zur Hebung des Standes geschehen, die lange von den pommerschen Vereinen angestrebte Unterstützungskasse für hilfsbedürftige Kollegen sei begründet worden und habe bereits einen recht ansehnlichen Fonds, zu welchem von Stettin allein 1200 Mark und 700 Mark Kohlensäure-Rabatt beigetragen sei. Auch das Schiedsgericht habe sich in erfreulicher Weise bewährt und die Fachschule ist fleißig von den Lehrlingen besucht worden, doch wäre zu wünschen, daß auch die Arbeitgeber derselben ein größeres Interesse entgegen brächten. Der Vorsitzende wies dann auf die vom Magistrat für das neue Etatsjahr in Vorschlag gebrachten Steuererhöhungen hin, bei denen wieder des Gastwirtestandes in hervorragender Weise gedacht sei und dieser Umstand mahne immer wieder zu festem Zusammenhalten aller Gastwirte, damit dieselben Protest einlegen gegen ungerechte Besteuerung. Als eine ungerechte Besteuerung sei aber die Betriebssteuer anzusehen, denn dieselbe sei den Gastwirten allein auferlegt und diese Steuer beantrage der Magistrat nun zu verdoppeln und so die Wirte aufs neue in erheblicher Weise zu belasten. Außerdem wolle derselbe aber die Wirte noch mit einer neuen Sondersteuer belasten, indem er beantragt, die von den Stadtverordneten schon wiederholt abgelehnte Lustbarkeitssteuer einzuführen und aus derselben einen Ertrag von 50 000 Mark herausrechnet. Unter den gegenwärtigen ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen haben in erster Reihe die Gastwirte zu leiden und sei es daher ungerecht, grade sie mit Sondersteuern zu belasten. Es wurde beschlossen, in den ersten Tagen der nächsten Woche sämtliche hiesige Gastwirte und sonstige Interessenten zu einer allgemeinen Versammlung einzuladen und in derselben Stellung zu den beantragten Steuererhöhungen zu nehmen. Der Vorsitzende teilte weiter mit, daß die Innungskrankenkasse von der Kgl. Regierung und dem Bezirksausschuß genehmigt sei, von der Ortskrankenkasse V sei dagegen aber ein Protest bei dem Ministerium eingereicht, über welchen die Entscheidung noch ausstehe. Verschiedene weitere, die Innungskrankenkasse betreffende Vorlagen wurden nach lebhafter Debatte vertagt. Es folgten dann Wahlen: zum Vorsitzenden wurde Herr Dethloff, welcher das Amt schon 10 Jahre verwaltet, einstimmig wiedergewählt, zu Beisitzern die Herren Hotelier Brauns, A. Balzer und P. Schulz. Von dem Kassenbericht wurde Kenntnis genommen. Weiter wurde beschlossen, das 54. Stiftungsfest am Freitag, den 6. März, im Saale der Abendhalle zu feiern, zu der damit verbundenen Prämiierung Treudienender sind die Anmeldungen umgehend bei dem Vorsitzenden einzureichen. Zum Schluß führte der Vertreter von „Krauses Excellent" für Pommern, Herr Karl Genrich, Birmarckstraße 18, diesen neuen Reinigungsapparat für Bierleitungen vor. Dieses Reinigungsmittel ist überaus einfach, es erfolgt durch einen leicht zu handhabenden Schlauch mittelst Füllflasche und wirkt absolut sicher, indem alle Hefeteile gelöst werden. Ein besonderer Vorzug des neuen Verfahrens ist die Billigkeit, die Füllflasche mit Schlauch kostet nur 1,75 Mark und jede Reinigung kommt nur auf 5 Pf.

Stettin, 14. Februar. Im Verein für Volks-Gesundheitspflege wird heute Sonntag, abends 8 Uhr, in der Aula des Schiller-Realgymnasiums Herr Professor Dr. med. Lassar von der Universität Berlin einen Vortrag halten über das Thema: „Die Aufgaben der modernen Medizin". Der berühmte Gelehrte hat sich auch ganz besonders auf dem Gebiete der Volksgesundheitspflege verdient gemacht und ist uns Stettinern noch von seinem glänzenden Vortrage über „Volksbäder" her in Erinnerung. Die Stettiner Ortsgruppe hat damals Veranlassung genommen, Herrn Professor Dr. Lassar zum Ehrenmitgliede zu ernennen. So wird auch dieser Vortrag eine Fülle des Interessanten bieten, das Thema und die Person des Vortragenden bieten volle Gewähr dafür. Eintrittskarten sind in den Papiergeschäften des

Berliner Börse

vom 13. Februar 1903.

Wechsel.

Amsterdam	8Tg.	168,35 B
Brüssel	8Tg.	81,15 bz
Skandinav. Plätze	10Tg.	112,30 B
Kopenhagen	8Tg.	112,40 G
London	8Tg.	20,40 G
do.	3Mt.	20,22
Madrid	14Tg.	60,00 bz
New-York	vista	4,1825
Paris	8Tg.	81,20 bz
do.	2Mt.	80,30 G
Wien	8Tg.	85,35 bz
do.	2Mt.	84,85 G
Schweizer Plätze	8Tg.	81,15
Italien. Plätze	10Tg.	81,25 B
St. Petersburg	8Tg.	215,75 G
do	3Mt.	214,40
Warschau	8Tg.	216,15 G

Bankdiskont 3½. Lombard 4½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,445
20 Francs-Stücke	16,37
Gold-Dollars	4,1825 G
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,1925 G
Belgische „	81,35
Englische Bankn.	20,475
Französische „	81,55
Holländische „	168,75
Oesterreich. „	85,35 G
Russische „	216,40
Zollcoup. 100 R.	324,40 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	103,10 G
„ „	3½	103,10 G
„ „	3	93,20 G
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	103,00 G
„ „	3½	103,00 G
„ „	3	93,10 G

D. Reichs-Schatz 1900	4	101,30 G
Barmer Stadt-Anl.	4	103,50 G
Berliner „ 1898	3½	100,60
Breslauer „	3½	100,50 G
Casseler „	3½	100,10 G
Dortmunder „	3½	100,00 G
Düsseldorfer „	3½	100,10 G
Duisburger „	3½	99,80 G
Elberfelder „	4	103,90 bz
Essener „	3½	100,00 G
Halberstädter „ 1897	3½	100,00 G
Hallesche „ 1886	3½	100,00 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner „	4	104,00 G
Magdeburger „	3½	100,40 G
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	100,10 G
Pommersche „	3½	100,30 G
Posener „	3½	100,30 G
„ „	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	102,70
„ Ser. 18	3½	95,60 G
„ „ 19	3½	—,—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	90,90
„ „	3½	100,50
Westpr. „	3½	—,—
Berl. Pfandbriefe	5	118,50 G
„ „	4½	110,10 G
„ „	4	107,00 G
„ „	3½	103,10 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	104,50 G
„ „	3½	101,25 G
„ „	3	91,00 G
Kur- u. Neum. neue „	3½	100,75 G
Ostpreußische „	4	104,40 G
„ „	3	90,80 G
Pommersche „	3½	100,60 G
„ „	3	91,10
Posensche 6–10 „	4	103,25 G
„ Serie C. „	3½	99,90 G
„ „ A. „	3	90,80
Sächsische „	4	—,—
„ „	3½	101,30 G
„ landschaftl. „	3	90,80 G
Schles. altlandsch. „	4	—,—
„ „	3½	99,80 G
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schleswig-Holst. „	4	104,00 G
„ „	3½	99,90 G
„ „	3	90,80 G
Westfälische „	4	104,20
„ „	3½	100,00
„ „	3	90,30 G
Westpr. ritterschl. „	3½	100,10 G
„ I. „	3	90,80 G
Hann. Rentenbriefe	4	103,80 G
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	103,70 G
„ „	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,90
„ „	3½	—,—
Pommersche „	4	103,80 G
„ „	3½	100,40 G
Posensche „	4	103,75 G
„ „	3½	100,30 G
Preußische „	4	103,80 G
„ „	3½	100,30 G
Rhein. u. Westf. „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Sächsische „	4	—,—
Schlesische „	4	103,80 G
„ „	3½	100,40 G
Schlesw.-Holst. „	4	—,—
„ „	3½	100,30 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	100,60 G
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
„ „ amort.	4	104,75 B
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	91,40 bz

Deutsche Lospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	64,75
Augsburger	—	36,50
Bad. Präm.-Anleihe	4	—,—
Bayer.	4	—,—
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	137,10 G
Köln-Mind. Präm.	3½	139,25
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	142,00
Lübecker	3½	152,50
Meininger 7 Gld.-L.	—	31,10
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	132,75

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	—,—
„ innere „	4½	83,50 B
Barletta-Loose	—	19,10 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	—,—
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	42,10
Chilen. Gold-Anl.	4½	93,25 G
Chines. Staats „	5½	—,—
„ 1895 „	6	105,00 G
„ 1896 „	5	101,00 B
„ 1898 „	4½	92,00 G
Finländische Loose	—	—,—
Griechische Anleihe	1,60	43,60
„ Monop.-Anl.	1,75	45,90 B
„ Gold- „	1,60	42,70 G
Italienische Rente	4	103,90 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	81,70 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	101,90
Oesterr. Gold-Rente	4	—,—
„ Papier- „	4⅕	—,—

Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	101,40 G
„ Staatssch. (Lok.)	3	85,70 B
„ 1860er Loose	4	156,50 B
„ 1864er „	—	426,00 G
Portug. St.-Anl. 4½	—	53,30 G
Rumän. Staats-Obl.	5	99,50 G
„ „ 1889	4	87,00 G
Russ. conf. Anl. 1880	4	—,—
„ Gold- „ 1894	3½	102,40 G
„ Staats-Rente	4	98,60 B
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ 1866	5	—,—
„ Staats-Obl.	3,8	97,60 G
Schwed. Hyp. 1904	4	101,30 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	100,70 G
„ amort. St.-A.	4	78,20 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türkische Anleihe	1	61,00 G
„ Administr.	5	103,70 B
„ 400 Frcs.-L.	—	133,25
Ungar. Gold-Rente	4	102,10 G
„ Kronen-Rente	4	100,25
„ Staats-R. 1897	3½	93,90 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	—,—
Bsch.-Hann. 1. 10.	3½	97,50 G
„ 2–9.12–15	3½	96,75 G
„ 16. 17	4	101,00 G
„ unk. 1905 18	4	101,25 G
„ 19	3½	96,75 G
„ „ 1910 20	3½	96,75 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	122,40 G
„ „ „ „ 2	3½	112,50 G
„ „ „ „ 5	3½	97,75 G
„ „ „ „ 6	4	—,—
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	—,—
„	4	101,00 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,90 G
„ alte	3½	97,50 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	98,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	102,40 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	73,00 G
„	3½	—,—
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	97,60 G
„ Präm.- „	4	135,50 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	95,60 G
„ 3	4	100,50 G
Nordd. Gr.-Cred. 8	4	100,10 G
„ 9	3½	97,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	89,80 G
„ 11. 12	4	89,30 G
„ 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	—,—
„ 4	4½	115,50 G
„ 10	4½	111,90 G

Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	97,40 G
„ „ 1909	4	103,00 G
„ „ Com.-	3½	100,30 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	—	—,—
„	—	—,—
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	97,00 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,75 G
„ Westf. B.-Cr.	4	101,00 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,00 G
Schles. „	4	106,50 G
Schwzb. Hyp.-Pfdb.	3½	97,00 G
„	4	102,20 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	101,00 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	128,00 G
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	127,00 G
Crefelder	89,50 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	197,75 G
Eutin-Lübeck	57,90 G
Halberstadt-Blankenb.	110,50 G
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	73,20 B
Ostpreußische Südbahn	82,50 G

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	87,00 B
Liegnitz-Rawitsch	79,75 G
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	118,50 B

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	116,00 G
Allgem. Deutsche Klub.	46,30 G
„ Lok.- u. Strb.	152,00 G
Barmen-Elberfelder	148,50 G
Bochum-Gelsenkirchener	122,75 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	106,00 B
„ Straßenbahn	155,10 G
Elektr. Hochbahn	125,50 G
Gr. Berliner Straßenb.	198,10 G
Hamburger „	177,00 G
Magdeburger „	113,50
Stettiner „	120,00 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	99,60 G
Bergisch-Märkische	100,20 G
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenb	—,—
Magdeburg-Wittenberge	91,90 B
Stargard-Küstrin 3½%	100,20 G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	74,10 G
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	106,00 G
Hansa, Dampfschifff.	124,25 G
Kette, D. Elbschifff.	72,50 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	59,60 G
Norddeutscher Lloyd	98,60
Schles. Dampfer-Co.	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	158,30 G
Berliner Bank	93,10 G
„ Handels-Ges.	161,60
Braunschw. Bank	117,50 G
Breslauer Diskont-Bank	104,50 G
Chemnitzer Bank-Verein	—,—
Comm.- u. Diskont-Bank	123,10 G
Danziger Privatbank	114,25 G
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	217,20
„ Genossensch.-Bank	100,10 G
Disconto-Comm.	197,60 G
Gothaer Grundkred.-B.	136,00 G
Hamb. Hypotheken-Bank	158,60 G
Hannoversche Bank	122,40 G
Kieler „	133,10 G
Kölner Wechslerbank	99,75 G
Königsb. Vereins-Bank	112,00 G
Leipziger Bank	1,20 G
„ Credit-Anstalt	175,00 G
Magdeb. Bank-Verein	121,75 G
„ Privatbank	95,00 B
Mecklenburg. Bank 40%	119,00 G
„ Hyp.-Bank	203,50 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 80%	136,00 G
Mitteld. Bodencredit	95,75 G
„ Credit-Bank	114,30 G
Nationalbank für Dtschl.	120,50 G
Nordd. Creditanstalt	100,90 G
„ Grundcredit	99,75 G

Oesterr. Creditbank	220,00
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- „	142,75 G
„ Centr.-Boden- „	175,80 G
„ Hypoth.-Akt.- „	107,90 G
„ Pfandbrief- „	128,50 G
Reichsbank	154,30 G
Rheinische Bank	43,60 G
Sächsische „	133,90 G
Westdeutsche „	93,25 G
Westfälische „	114,75 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	111,80 G
	Bock	159,25 G
	Böhm. Brauhaus	190,25 G
	Bolle Weißbier	68,25 G
	Landré	188,00 G
	Patzenhofer	215,50 B
	Pfefferberg	233,50 G
	Schöneberg Schl.	—,—
	Schultheiß	233,00 G
	Bochumer	122,50 G
	Germania Dortm.	201,00 G
	Accumulatoren-Fabrik	130,25 G
	Allg. Berl. Omnibus	187,00 G
	Allg. Elektr.-Gesellsch.	191,75 G
	Aluminium-Industrie	176,00 B
	Anglo-Central-Guano	97,10 G
	Anhalt Kohlenwerke	81,00 G
	Berl. Elektricit.-Werke	188,00 G
	„ Packetfahrt	52,50 G
	Berzelius Bergwerk	94,00 G
	Bielefeld. Masch.	285,00 G
	Bismarckhütte	226,00 G
	Bochumer Bergwerk	69,75 G
	„ Gußstahlwerke	186,40 B
	Brnschw. Kohlenwerke	151,50 B
	Bredower Zuckerfabrik	64,10 G
	Breslauer Oelfabrik	67,50 G
	Chemische Fabrik Buckau	118,50 B
	Concordia Bergbau	269,25 G
	Deutsche Gasglühlicht	211,50 G
	„ Spiegelglas	185,75 G
	„ Steinzeug	280,00 G
	„ Waffen u. M.	201,00 G
	Donnersmark-Hütte	205,50 B
	Dortmund Union	73,00 G
	Dynamite Trust	170,75
	Egestorff Salzwerke	133,50 G
	Fraustädter Zuckerfabr.	152,00 G
	Gesellsch. f. elektr. Unt.	92,75 G
	Gladbacher Woll.-Ind.	96,00 B
	Görlitzer Eisenbahnbed.	226,80 G
	„ Masch. conv.	160,25 G
	Hamb. Elektr.-Werke	149,00 B
	Hannov. Bau-St.-Pr.	89,10 G

Hannov. Masch.-Pr.	288,25 G
Hibernia Bergw.-Ges.	170,70
Hirschberger Leder	133,00 G
„ Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	354,25 G
Hörderhütte conv. neue	91,50 G
Hoffmann Stärke	180,25
Hofmann Waggon	204,50 G
Ilse Bergbau	188,60
Köln. Bergwerke	351,50 G
König Wilhelm conv.	182,25 G
„ „ St.-Pr.	262,50 G
Lauchhammer	123,00 G
Laurahütte	219,75
Ludwig Löwe u. Co.	254,00 G
Magdeb. Allg. Gas	132,80 B
„ Baubank	93,00 G
„ Bergwerk	—,—
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	115,00 G
Nähmaschinenfbr. Koch	168,00 B
Norddeutsche Eiswerke	63,50 G
„ Gummi	91,30 G
„ Jute-Sp.	—,—
Nordstern Bergwerk	234,50 G
Oberschles. Chamotte	137,30 G
„ Eisenb.-Bedarf	111,50 G
„ Eisen-Industrie	96,10 G
„ Kokswerke	116,75 G
„ Portl.-Cement	110,50 G
Oppeln. Portl.-Cement	118,00 G
Osnabrücker Kupfer	84,10
Phönix Bergwerk	134,60 G
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	—,—
Rhein-Nassau Bergwerk	104,00 B
„ Metallwerk	78,50 B
„ Stahlwerk	156,00 G
„ Industrie	129,00 G
Rhein.-Westf. Kalkw.	112,00 G
Sächsische Gußst. Döhl	185,00 G
Schering Chem. Fabrik	210,55 G
Schles. Bergb. Zink	359,75 B
„ Elektr.- u. Gasg.	117,30 G
„ Kohlenwerk	21,50 B
„ Portl.-Cement	164,00 G
Siemens u. Halske	136,00 G
Stettin-Bredow Cem.	130,00 G
„ Chamotte	256,25 G
„ Elektric.-Werke	141,60 G
„ Gristow	59,00 B
„ Vulkan B.	210,25 G
Stoewer Nähmaschin.	122,00 G
Stolberger Zink.	182,00 G
„ „ St.-Pr.	132,00 G
Stralsund. Spielkarten	118,25 G
Union Chem. Fabrik	141,50 G
„ Elektricit.-Ges.	125,00 G
Varziner Papierfabrik	187,50 G
Victoria Fahrrad	69,00 G

Herrn R. Graßmann, Kaiser Wilhelmstr. 3, Lindenstraße 25 und Breitestraße 42, zu haben.

— Im Bellevuetheater geht am Mittwoch, wie schon mitgeteilt, zum Benefiz unseres allbeliebten Charakterkomikers Hermann Picha die hierfür neueinstudierte Gesangsposse „Der Registrator auf Reisen" in Scene, und wird die Lustigkeit der Handlung noch durch verschiedene Gesangseinlagen erhöht werden. Der Benefiziant spielt natürlich die Hauptrolle, den „Registrator Wichtig", und wird damit die Reihe der von ihm in dieser Saison geschaffenen charakterkomischen Figuren, wie sein allbekannter Titus Blume mit dem Kouplet vom kleinen Kohn und der große Bruder Gustav in „Er und seine Schwester" um eine Leistung vermehren.

— In den Zentralhallen verabschiedet sich am morgigen Sonntag in zwei Vorstellungen das gegenwärtige Künstlerpersonal, welches mit Recht durch seine gediegenen Leistungen allseitigen Beifall fand und auch sicher bei seinem letzten Auftreten von einem vollen Hause begrüßt werden dürfte. Am Montag tritt ein vollständig neues Ensemble auf und hat Herr Dir. Schmidt bei der Auswahl desselben darauf gesehen, daß wieder für Stettin gänzlich neue Kräfte eintreten, welche sich auf anderen Spezialitäten-Bühnen bereits einen guten Ruf erworben haben.

* Gefundene Gegenstände: 1 Thermometer, 1 Damenhandtasche mit einem Geldbetrage (Krufschner), 2 Portemonnaies mit Inhalt, bares Geld, 1 Damengürtel mit Emailleschloß, 1 Axt, mehrere Schlüssel, 1 Hut und 1 Stock, 1 Stock mit silb. Beschlag, 1 Stehlampe, 1 gr. Boa, 1 fichtene Planke, 1 Taschenmesser mit Etui, 1 Schlüssel mit Blechmarke gez. Nr. 8, 1 Pfandschein, 2 Milchkannen, Papiere auf die Namen: Lesniewski, Thom, Butzin, Michaelis. Zugelaufen: 1 schw. Ziehhund, 1 Wolfshund, 1 kl. weißer Hund.

* Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen findet in der Zeit vom 27. Februar bis 8. April im Engelhardtschen Lokale Gustav Adolfstraße 1—3 statt und wird dort auch die Prüfung der Reklamationen am Mittwoch, den 6. April vorgenommen.

* Nachdem heute ausgiebiger Schneefall eingetreten, erscheint es angebracht, auf eine unter dem 15. Dezember erlassene Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten hinzuweisen, wonach zur Ermöglichung eines Schlittenverkehrs gestattet wird, daß die Schneedecke belassen wird: Auf dem östlichen Fahrdamm der Kaiser Wilhelmstraße und deren projektierter Verlängerung, die Quistorp'schen Anlagen, vom Kaiser Wilhelm-Denkmal bis zu dem nach der Lübschen Mühle führenden Wege, auf dem westlichen Fahrdamm des Paradeplatzes, auf dem Reitweg der Friedrichstraße, in der Barnim- und Deutschenstraße sowie auf dem südlichen Fahrdamm der Friedrich Karlstraße. Droschkenschlitten dürfen auf den gewöhnlichen Droschkenhalteplätzen Aufstellung nehmen, außerdem aber noch: in der Kaiser Wilhelmstraße zwischen Augustaplatz und Kaiser Wilhelm-Denkmal, in der Friedrichstraße, Ecke Bellevuestraße, und in der Barnimstraße am Arndtplatz.

* Aus einer verschlossenen Wohnung des Hauses Saunierstraße 21 wurden verschiedene Kleidungsstücke, ein Stand Betten und eine Wanduhr gestohlen.

* Der vom Amtsgericht Schmartau steckbrieflich verfolgte Kellner Wilhelm Koppermann wurde hier ermittelt und verhaftet. — Ferner sind festgenommen worden 4 Bettler, 8 Obdachlose, eine Person wegen groben Unfugs, eine wegen Diebstahls und eine wegen Sittlichkeitsverbrechens.

Zum Fleischbeschaugesetze

schreibt Herr Direktor Kühnau-Köln in der „Tierärztlichen Wochenschrift":

Die Vorarbeiten zur Einführung des Reichsfleischbeschaugesetzes nähern sich ihrem Abschluß. Die Ausbildung des Beschaupersonals geht überall rüstig vorwärts und es dürfte zum 1. April 1903 die genügende Anzahl von Beschauern zur Verfügung stehen. Auch über die Höhe der Beschaugebühren ist Beschluß gefaßt und sind im allgemeinen folgende Sätze als angemessen erachtet worden. Für die ordentliche Beschau sind an Gebühren vorgesehen: für ein Rind 3 Mark, für ein Schwein (einschließlich Trichinenschau) 1,60 Mark, ohne Trichinenschau 1 Mark, für ein Kalb 1 Mark, für ein Schaf oder eine Ziege 0,60 Mark. Die Gebühren sollen von den Gemeinden eingezogen werden. Zur Bestreitung der Kosten der Stellvertretung und der etwa erforderlich werdenden tierärztlichen Ergänzungsbeschau sollen von den aufkommenden Gebühren 0,50 Mk. für jedes Rind und 0,10 Mk. für jedes anderes Schlachttier zurückbehalten werden. Nach Abzug des Rückbehalts sollen die Gebühren den Beschauern, einerlei ob tierärztlich vorgebildet oder nicht, in gleicher Höhe ausgehändigt werden. Sobald ein Reservefonds von 1000 Mark angesammelt ist, sollen die vollen Gebühren den Beschauern ausgehändigt werden. Die sächlichen Kosten der Beschau sind von den Gemeinden aus dem angesammelten Fonds zu bestreiten. Für die Vornahme der Ergänzungsbeschau sind als angemessen erachtet worden: für ein Pferd 5 Mark, für ein Rind 4 Mark, für ein Schwein 2 Mark, für ein Kalb 2 Mark und für ein Schaf 1 Mark. Außerdem sind als Wegegelder 7 Pf. pro Kilometer Eisenbahn und 30 Pf. pro Kilometer Landweg zu vergüten. Pauschalvergütungen für die Beschauer, insbesondere für Tierärzte, sowohl bei der ordentlichen als bei der Ergänzungsbeschau sollen nicht ausgeschlossen sein. Die Bestellung der Beschauer soll nach Anhörung der Gemeindevorstände und der Kreistierärzte durch die Landräte erfolgen. Die tierärztlichen Beschauer sollen der Bestätigung der Provinzial-Regierung unterliegen. Sollen Bestimmungen allgemein durchgeführt werden, so dürften doch für die Regelung der Beschau in Schlachthausgemeinden Bedenken entstehen. Indessen ist in der allgemeinen Verfügung vom 1. August 1901 ausdrücklich hervorgehoben, daß bezüglich der Bestellung der Beschauer sich die Minister die weiteren Entschließungen vorbehalten haben. Für die Schlachthausgemeinden dürfte deshalb eine anderweitige Regelung zu erwarten sein.

Gerichts-Zeitung.

— Die Folgen einer verkehrten Erziehung zeigten sich in einer Verhandlung, welche gestern vor der 2. Strafkammer des Berliner Landgerichts II stattfand. Der 16-jährige Schreiberlehrling Johann Brüning war der schweren Körperverletzung und der Erpressung, begangen gegen seine leibliche Mutter, beschuldigt. Der Vater des Angeklagten ist seit vielen Jahren Reisender und nur selten und auf kurze Zeit bei seiner Familie anwesend. Der Angeklagte war ein schlechter Schüler. Nach seiner Einsegnung wurde er als Schreiber bei einem Rechtsanwalt untergebracht. Es fehlte die väterliche Strenge, dem Sohn wurde seitens der Mutter jeder Wunsch bewilligt. Die bösen Folgen dieser mangelhaften Erziehung traten bald zu Tage. Der Angeklagte gab seine Stellung bei dem Rechtsanwalt auf, tat nichts und ließ sich von seiner Mutter ernähren. Er verlangte von ihr fortwährend Geld, welches ihm im Anfange auch bereitwillig zugesteckt wurde. Als aber seine Geldforderungen immer höher wurden, weigerte sich seine Mutter, mehr herzugeben. Nun wurde die Frau von ihrem Sohne in der barbarischsten Weise gemißhandelt. Ohrfeigen, Faustschläge und Fußtritte waren an der Tagesordnung. Eines Tages im Sommer v. J. verlangte der Bursche wieder Geld von seiner Mutter. Diese erklärte ihm, daß sie augenblicklich keins habe. „Ich will Geld haben, Du altes A.., oder ich schlage Dich tot!" erwiderte der Angeklagte. Die geängstigte Frau lief in der Nachbarschaft herum und borgte sich den verlangten Betrag zusammen, um ihn dem Angeklagten zu übergeben. An einem anderen Abend verlangte er von der Mutter 6 Mark. Als diese ihm das Geld nicht geben konnte, warf er sie und seinen jüngeren Bruder aus der Wohnung hinaus. Beide gingen in der kühlen Herbstnacht vor der Wohnung auf und ab. Der Angeklagte sah oben zum Fenster hinaus und rief seiner Mutter zu: „Warte, Du alte S.., wenn Du ohne Geld heraufkommst, schlage ich Dich tot!" — In einem dritten Falle verlangte der hoffnungsvolle Sprößling von seiner Mutter 90 Mark, um sich ein Fahrrad zu kaufen. Als sein Wunsch nicht erfüllt werden konnte, bearbeitete er seine Mutter in der rohesten Weise mit einem Stiefelknecht. — Staatsanwalt Sachse betonte, daß sich ein tieftrauriges Bild vor dem Gerichtshofe entrollt habe. Anstatt daß die Mutter den Knüppel genommen, so lange es noch Zeit war, habe sie den verkommenen Jungen noch mehr verzärtelt. Den größten Teil der Schuld trage die Mutter selbst, welche in unverständlicher Schwäche noch vor Gericht danach getrachtet habe, sein Tun zu beschönigen. Nicht die Muter habe die Anzeige erstattet, sondern die empörten Nachbarn. Er beantrage gegen den Angeklagten 6 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte auf ein Jahr Gefängnis bei sofortiger Verhaftung. Unter Tränen und Umarmungen nahm die Mutter von dem Verurteilten Abschied, wobei sie ausrief: „Mein lieber guter Sohn, das hast Du wirklich nicht verdient."

Vermischte Nachrichten.

— Ueber die Vergeßlichkeit eines Professors berichtet der „Baier. Kurier" aus München folgendes Geschichtchen, das angeblich den Vorzug haben soll, wahr zu sein: Vor einiger Zeit war ein Münchener Professor, ein geachteter Porträtmaler, genötigt, eine Reise zu tun. Bei der Rückkehr fiel es seiner Gattin auf, daß ihr Gemahl ohne Mantel heimkam. Auf die besorgte Frage nach dem Verbleib des wertvollen Gegenstandes, der insbesondere zur Winterszeit als unentbehrlich gilt, stellte sich heraus, daß ihn der Herr Professor im Eisenbahnwagen liegen gelassen habe. Eiligst wurde reklamiert, und bald kam die Einladung, den Mantel im Fundbureau abholen zu wollen. Voll Freude erschien der Herr Professor im Bahnhof, lieferte den Eigentumsnachweis, erhielt das Kleidungsstück und entfernte sich, nachdem er den Empfang bestätigt hatte. Wer beschreibt aber sein Entsetzen, als er nach einigem Aufenthalt in der Stadt mittags zu Tisch erschien und sofort wieder die Frage der Gattin hören mußte, ob er denn seinen Mantel doch nicht wieder erhalten habe. „Gewiß habe ich ihn bekommen, und sogar die Zigarren steckten noch in der Tasche." „Und wo ist er jetzt?" „Ja, das kann ich augenblicklich nicht sagen. Vielleicht in der Weinstube von E." Es wurde hingeschickt, aber hier, wie in einem zweiten Weinhause, das der Maler ab und zu besuchte, erhielt man den Bescheid, der Herr Professor sei ohne Ueberrock gekommen und gegangen. Schließlich unternahm man auch nochmals den aussichtslos erscheinenden Gang ins Fundbureau. Und siehe da, der Mantel prangte am Kleiderrahmen, wo ihn der Herr Professor vor dem Unterschreiben aufgehangen und nachher abzunehmen vergessen hatte.

— Der Regimentstambour Vizefeldwebel Kristan vom Kaiser Alexander Grenadier-Regiment hatte vor einiger Zeit, nachdem er neun Jahre bei diesem Regiment gedient hatte, mit dem Zivilversorgungsschein seinen Abschied genommen und sich bei der Gemeindeverwaltung von Schöneberg gemeldet, wo er die Stelle eines Schuldieners an der sechsten Gemeindeschule erhielt. Bald darauf vermißte der Kaiser beim Wacheaufziehen der Alexander den ihm wohlbekannten Regimentstambour, der ihm stets durch seine hohe imposante Erscheinung und durch seinen flotten Schnurrbart aufgefallen war. Er ließ Erkundigungen einziehen, und als er erfuhr, daß Kristan Schuldiener geworden war, befahl er, ihn in die Schloß-Garde-Kompagnie einzustellen. Infolge dessen ist Kristan am 1. d. aus dem Dienste der Stadt Schöneberg ausgeschieden und führt jetzt bei der genannten Truppe ein seiner militärischen Vergangenheit angemesseneres Leben.

— Der Komponist, Musikdirektor Karl Machts aus Hannover, welcher seit 25 Jahren Dirigent der Kurkapelle in Bad Nauheim war, hat sich in einem Anfalle von Schwermut in der Leine ertränkt.

Lodz, 14. Februar. Die große Spinnerei Max Pastor ist niedergebrannt. Bei den Löscharbeiten wurden drei Feuerwehrmänner zum Teil schwer verletzt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. Februar. Das neue Militärpensionsgesetz wird der offiziösen „Neuen polit. Korresp." zufolge in dieser Tagung des Reichstages nicht mehr zur Vorlage kommen.

In Lierenstein explodierte, wie aus Düsseldorf gemeldet wird, ein Puddelofen, wobei ein Arbeiter getötet, acht verletzt wurden.

Nach den am Hofe zu München eingetroffenen Nachrichten ist dem „L.-A." zufolge der Zustand der Erzherzogin Elisabeth hoffnungslos.

Nach einer Meldung des „B. T." aus Leipzig verlautet dort, das sächsische Ministerium werde einer Eheschließung der Prinzessin Luise mit Giron im gegebenen Augenblick kein Hindernis entgegenstellen, vielmehr seine Einwilligung dazu geben.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Rom: Anläßlich der gestrigen Feier des 400. Jahrestages des französisch-italienischen Waffenganges bei Barletta wurde vom Kampf- und Festplatze ein Telegramm an den französischen Botschafter gerichtet, das an die Waffenhilfe Frankreichs zur Befreiung und Einigung Italiens erinnert und mit dem Ruf: Hoch Frankreich, hoch Italien! schließt. In der Kathedrale zu Andria, wo die 13 italienischen Ritter vor ihrem Siege beteten, wurde eine Gedenktafel enthüllt.

Genf, 14. Februar. Lachenal empfing gestern eine Deputation Genfer Bürger, welche ihm ihre Anerkennung für die Umsicht und den feinen Takt, mit dem er die Angelegenheit der Prinzessin Luise geführt, ausdrückte.

Von bestinformierter Seite wird versichert, daß die demnächst hier eintreffende Großherzogin von Toskana ihre Tochter Prinzessin Luise nach Oesterreich mitnehmen werde, wo sie ständigen Aufenthalt nehmen und ihre Niederkunft abwarten wird

Nyon, 14. Februar. Leopold Wölfling, von Dr. Martin empfangen, stattete gestern Vormittag seiner Schwester, der Prinzessin Luise, einen 1½stündigen Besuch ab. Die Begrüßung der beiden Geschwister war äußerst herzlich.

Paris, 14. Februar. Die Regierung hat bei der Kammer den Antrag gestellt, sämtliche Interpellationsgesuche bis nach Beendigung der Budgetberatung zu vertagen. Die Frage der Kongregationen soll auf den 2. März vertagt werden.

Der Justizminister Vallé teilte dem Abgeordneten Grosjean mit, daß er nach Beendigung des Humbert-Prozesses bereit sei, die von diesem erbetene Aufklärung über seine Haltung in dieser Angelegenheit zu geben.

Madrid, 14. Februar. Ein Telegramm aus Melilla berichtet, daß der Prätendent diese Woche inkognito in Fez gewesen sei, wo er mehrere Stunden verblieb. Am folgenden Tage fand ein Kampf statt, wobei die Regierungstruppen geschlagen wurden und mehrere Geschütze verloren gingen. Die Kabylen in der Umgegend von Melilla empfingen einen Brief des Prätendenten, worin er Befehl gibt, den Oheim des Sultans, der eine Truppenabteilung befehligte, zu verhaften. Die Truppen des Sultans stehen bei Fez.

Pretoria, 14. Februar. Man hat den Generalen Botha, Delarey und Smuts je einen Sitz im Gesetzesrat angeboten; die Generale haben dies jedoch abgelehnt mit der Bemerkung, diese Körperschaft entspreche nicht den Interessen des Landes.

Grafreinet, 14. Februar. Chamberlain erklärte gestern als Antwort auf eine Ansprache, er erwarte von der holländischen Bevölkerung den Beweis der Loyalität, indem sie die Voreingenommenheit gegen diejenigen Holländer fallen lasse, welche sich bereits früher den Engländern angeschlossen haben.

Tanger, 14. Februar. Der Kriegsminister ist an der Spitze einer starken Kolonne in Tazza eingedrungen. Die Stadt wird, wie mehrere andere, eine dauernde Garnison erhalten.

Washington, 14. Februar. Wie verlautet, ist die Verzögerung in der Abschließung des gesamten Friedensprotokolles zwischen Venezuela und den Mächten auf Schwierigkeiten von seiten Italiens zurückzuführen. Der italienische Gesandte soll ebenfalls eine bedeutende Summe als Barzahlung verlangen. Bowen erklärte dem Gesandten, falls er auf diesem Verlangen bestehe, widerspreche er den von seiner Regierung früher angenommenen Verpflichtungen. Man hofft jedoch, daß es noch heute zu einer Einigung kommt.

Telegraphische Depeschen.

Genf, 14. Februar. Prinzessin Luise soll sich beklagt haben, daß die Anstalt La Metairie in ihrer unmittelbaren Nähe Irrsinnige beherbergt. Sie erklärte, ihr Aufenthalt werde nicht von langer Dauer sein. Die Prinzessin hat durch ihr einfaches und feines Auftreten rasch die Sympathie der Bevölkerung Nyons, wo sie häufig Einkäufe macht, erworben. Die Direktion der Anstalt ließ erklären, die Prinzessin habe Giron nicht empfangen, ferner wird in Abrede gestellt, daß die Prinzessin von irgend einer Art Hysterie befallen sei.

Briefkasten.

W. C. Die Invalidenmarken müssen von dem Arbeitgeber geklebt werden, bei welchem der Versicherte in der Woche zuerst arbeitet; haben in dem von Ihnen angegebenen Falle die Versicherten in der ganzen Woche nicht gearbeitet, so daß keine Marken geklebt sind, dann sind Sie zum Kleben verpflichtet. — Alter Abonnent. Ein Radikalmittel zum Austrocknen freistehender nasser Wände ist auch uns nicht bekannt. Kann ein solches vielleicht ein Leser angeben? — Karl W. in G. Ist einem Pflichtteilberechtigten ein Erbteil hinterlassen, der geringer ist als die Hälfte des gesetzlichen Erbteils, so kann der Pflichtteilberechtigte von den Miterben als Pflichtteil den Wert des an der Hälfte des fehlenden Teils verlangen. — Otto L. Die Laufzettelgebühr beträgt 20 Pf., welche für Laufschreiben wegen gewöhnlicher Briefe erst nachträglich und nur dann erhoben wird, wenn der Empfänger den Brief richtig erhalten hatte; für Laufschreiben wegen anderer Sendungen ist die Gebühr im voraus zu entrichten, wird aber erstattet, wenn sich ergibt, daß die Nachfrage durch Verschulden der Post herbeigeführt wurde. Für ein gemeinschaftliches Laufschreiben wegen mehrerer zu einer Begleitadresse gehörigen Packete wird die Gebühr von 20 Pf. nur einmal erhoben. — M. J. in W. Kaufen Sie sich den „Leitfaden für das preußische Jäger- und Förster-Examen" von G. Westermeier. Sie erhalten dasselbe durch jede Buchhandlung. — W. Unterläßt der Mieter die unverzügliche Anzeige von Mängeln oder von der Notwendigkeit von Schutzvorkehrungen gegen eine nicht vorhergesehene Gefahr, so ist er zum Ersatze des daraus entstandenen Schadens verpflichtet. — Frau M. F. Emeritierte Geistliche sowie pensionierte Kirchenbeamte und Lehrer sind in Stettin von den kommunalen Abgaben befreit, nicht aber von der Kirchensteuer. — E. G. Wir empfehlen Ihnen das Auguste Viktoria-Haus, Heim für junge Mädchen, Grüne Schanze 5.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 14. Februar 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 134,00 bis 135,00, Weizen 155,00 bis 157,00, Gerste —,— bis —,—. Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 13. Februar.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 145,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 126,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis 159,00, Gerste 124,00 bis 127,00, Hafer 114,00 bis 127,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 13. Februar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Liverpool. Weizen 177,75.
Odessa. Roggen 145,50, Weizen 172,00.
Riga. Roggen 153,25, Weizen 173,25.

Magdeburg, 13. Februar. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Februar 16,00 G., 16,20 B., per März 16,10 G., 16,20 B., per April 16,25 G., 16,35 B., per Mai 16,40 G., 16,50 B., per August 16,80 G., 16,90 B., per Oktober-Dezember 17,85 G., 17,90 B., per Januar-März 18,15 G., 18,20 B. Stimmung ruhig.

Bremen, 13. Februar. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz stetig. Loko: Tubs und Firkins 49,25. Doppel-Eimer 50,00. Schwimmend Februar-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf., Doppel-Eimer — Pf. — Speck ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Sonntag, den 15. Februar 1903.
Veränderlich, später bei stärkerem Winde aufklärend.

Stettin, den 11. Februar 1903.

Bekanntmachung,

betreffend die Zurückstellung von Mannschaften der Reserve, Landwehr, Seewehr und Ersatz-Reserve, sowie von ausgebildeten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse bei etwa eintretender Mobilmachung der Armee.

Nach den Vorschriften der §§ 122 und 123 der Wehr-Ordnung können aus Anlaß häuslicher und gewerblicher Verhältnisse von der verstärkten Ersatz-Kommission einstweilige und bedingungsweise Zurückstellungen von Mannschaften der oben bezeichneten Kategorie verfügt werden und zwar:

1. wenn ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter bezw. seines Großvaters oder seiner Großmutter, mit denen er dieselbe Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist, und ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die der Familie bei der Einberufung gesetzlich zustehende Unterstützung der dauernde Niedergang des elterlichen Hausstandes nicht abgewendet werden könnte;
2. wenn die Einberufung eines Mannes, **der das dreißigste Lebensjahr vollendet hat** und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender oder Ernährer einer zahlreichen Familie ist, den gänzlichen Verfall des Hausstandes zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Genusse der gesetzlichen Unterstützung dem Elende preisgegeben würden;
3. wenn in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur und der Volkswirtschaft für unabweisbar notwendig erachtet wird.

Mannschaften, welche wegen Kontroll-Entziehung nachdienen müssen, haben keinen Anspruch auf Zurückstellung.

Die Prüfung der Reklamationen findet **am Mittwoch, den 6. April d. Js., vormittags 8 Uhr, im Engelhardt'schen Lokale, Gustav-Adolfstraße 1—3,** statt.

Mannschaften, welche im Stadtgebiete wohnen und auf Berücksichtigung Anspruch machen, haben ihre schriftlichen Gesuche mit den nötigen Attesten versehen und gehörig begründet, **bis spätestens den 20. März d. Js.** zur näheren Feststellung **bei dem hiesigen Magistrat** anzubringen.

Die Reklamanten haben sich **persönlich** in dem oben bezeichneten Termine am 6. April d. Js. der verstärkten Ersatz-Kommission vorzustellen und dem Bezirksfeldwebel schriftlich oder mündlich noch vor dem Termin mitzuteilen, daß sie ihre Zurückstellung beantragt hätten.

Wird die Zurückstellung zur Unterstützung der Eltern nachgesucht, müssen letztere im Termin ebenfalls erscheinen.

Gesuche um Zurückstellung im Augenblick der Einberufung sind unzulässig und werden nicht berücksichtigt.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Stettin.
v. Schroeter.

Ein jüngerer Architekt,

der gewandter Zeichner sein muß, wird sogleich für die Anfertigung von Ausführungszeichnungen gesucht. Beschäftigungsdauer etwa zwei Monate. Bewerbungsgesuche mit kurz gefaßtem Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und einfachen Handskizzen sind umgehend an uns einzureichen.

Stettin, den 14. Februar 1903.

Der Magistrat, Hafen-Deputation.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Den Mitgliedern die Trauernachricht, daß unser Mitglied **Ferdinand Maskow** im Alter von 61 Jahren verstorben ist. Die Beerdigung findet morgen Montag, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause in **Pommerensdorf** aus statt. Fahne zur Stelle. Um zahlreiche Beteiligung an der Leichenfolge bittet **Der Vorstand.**

Dienstag, 17. u. Mittwoch, 18. Febr., abends 8 Uhr, Großer Saal im Evangel. Vereinshaus:

Zwei große populäre Experimental-Abende G. Dähne.

Beide Abende ℳ 3,00, 1,50 (Schüler 1,00).
Ein Abend ℳ 2,00, 1,00 (Schüler 70 ₰).

Karten in **P. Witte's** Musikalien-Handlung, Paradeplatz 2, gegenüber der Hauptwache, und am Eingange.

Gründl. u. gewissenhaften Unterricht für Schüler in allen Gymnasial- u. Elementarfächern; ebenso Vorbereitung zum Einjährigen- u. Priman.-Examen.
Grundmann, Heinrichstraße 1, I.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 13. Februar 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Arbeiter Wegewarth, Arbeiter Becker, Schiffszimmermann Berndt, Arbeiter Gerndt, Arbeiter Kamrath, Arbeiter Beckmann, Arbeiter Rohland.

Eine Tochter: dem Weichensteller Zimmermann, Maurer Mahlke, Arbeiter Kath, Versicherungsbeamten Methke, Lehrer Gentzen, Arbeiter Sasse, Schuhmachermeister Gränke, Bierfahrer Oesterreich, Arbeiter Böhnke, Schuhmacher Tabbert, Arbeiter Müller.

Aufgebote:

Monteur Züge mit Frl. Korth; Arbeiter Grunewald mit Frl. Tetzlaff; Töpfergeselle Schmidt mit Frl. Wiskow; Maler Schöps mit Frl. Schmidt.

Eheschließungen:

Schneider Klug mit Frl. Kolbe.

Todesfälle:

Wäscherin Witwe Böcks; Tochter des Arbeiters Sternitzky; Eisenbahnarbeiterfrau Filter; Sohn des Böttchers Semrich; Arbeiter-Witwe Maaß; Barbierherrn-Witwe Schultz; Sohn des Tischlers Hoffmann; Tochter des Arbeiters Heyden; Tochter des Büffetiers Paudien; Sohn des Maurers Schultz; Kaufmann Funk.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Maschinenschlosser Ernst Schott, 55 J. [Stolp]. Böttchermeister August Jahnke, 86 J. [Kolberg]. Paul Sprick, 30 J. [Stralsund]. Frau Elisabeth Zubke geb. Kuphal, 37 J. [Cammin]. Frau Bertha Westphal, 38 J. [Anklam]. Frau Bertha Mand geb. Kasenow, 26 J. [Anklam].

Stadt-Theater.

Sonntag 3½: Kleine Preise.
Halali.
Lustspiel in 4 Akten von Skowronnek.
7 Uhr: I. Serie. Bons ungültig.
Don Juan.
Montag: Außer Abonnement. Kleine Preise.
Das dunkle Thor.
Novität von Felix Philippi.
Dienstag: II. Serie. Bons gültig.
Die Jüdin.
Mittwoch: **Monna Vanna.**

Bellevue-Theater.

Sonntag 3½: Kleine Preise. — **Er und seine Schwester.**
Sonntag 7½: Bons ungültig. — **Der Compagnon.**
Montag 7½: Kleine Preise. — **Die Ehre.**
Dienstag 7½: Bons gültig. — **Alt-Heidelberg.**

Turnhalle

(Grünstraße).

Sonntag, den 15. Februar:

2 grosse Streich-Concerte

von der gesamten Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV.
Direktion: **R. Henrion,** Musikdirigent.
Anfang nachmittags 4 Uhr, Entree 35 ₰ } incl.
„ abends 8 „ „ 30 ₰ } Garderobe.

Täglich geöffnet von 10 bis 10 Uhr.

Riesen-Walfisch-Ausstellung

Paradeplatz.

Kein Skelett!
Vollständig geruchlos!

22 Meter lang, ca. 80 000 kg gewogen.

Haifische, Sägefisch, Seehund ꝛc.

Alle 20 Minuten
Erklärung über den Wal und seinen Fang.

Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Militär u. Kinder 20 Pfg.

Stern-Säle.

20 Wilhelmstraße 20.
Grosse Familien-Vorstellung.
Jeder muß lachen, auch wer nicht will.
Anf. 6 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree 20 ₰, Kind. d. Hälfte.

Nemitzer Schiesspark.

Mache die geehrten Vereine und Innungen aufmerksam auf mein Etablissement
„Nemitzer Schiesspark"
nebst Doppel-Scharfschießstand zur Abhaltung von Sommervergnügungen und sonstigen Festlichkeiten.
Bitte die geehrten Vorstände, sich baldigst mit mir in Verbindung zu setzen.
Hochachtungsvoll
W. Kempfert.

Bock-Brauerei.

Täglich:
Theater- und Spezialitäten-Vorstellung.
Sonntag, den 15. Februar 1903:
Anfang 4 Uhr:

Grosses Concert

ausgeführt von der
Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2.
Von 5 Uhr ab: **Theater.**

Ein geriss'ner Schwiegersohn.
Bleib bei mir!

Interessantes Spezialitäten-Programm.
Kassenöffnung 3 Uhr.
Entree 20 Pfg. Reservierter Platz 40 Pfg. Sperrsitz 60 Pfg.
Nach der Vorstellung:
Tanz.

Bekanntmachung,

betreffend Taxe für beeidigte und öffentlich angestellte Versteigerer.

Auf Grund des § 78 der Gewerbeordnung in Verbindung mit Ziffer 66 der Vorschriften des Ministers für Handel und Gewerbe über den Umfang der Befugnisse und Verpflichtungen, sowie über den Geschäftsbetrieb der Versteigerer vom 10. Juli 1902 (Sonder-Beilage zu Stück 33 des hiesigen Amtsblatts vom 15. August 1902) werden für die beeidigten und öffentlich angestellten Versteigerer im Regierungsbezirk Stettin nachstehende Anordnungen erlassen:

§ 1.

Bei freiwilligen Versteigerungen für Rechnung des Auftraggebers (Ziffer II der oben erwähnten Vorschriften) und bei Versteigerungen im Sinne der Ziffer V der Vorschriften hat der Versteigerer von dem erzielten Brutto-Erlös der Versteigerung zu beanspruchen:

bei 1 bis 300 ℳ 8 von Hundert,
„ 300 „ 500 ℳ 6 „ „
„ 500 „ 1000 ℳ 4 „ „
„ 1000 „ 3000 ℳ 3 „ „
„ über 3000 ℳ 2 „ „

in keinem Falle aber weniger als 5 ℳ für jede Stunde der Versteigerung. Dieser Satz kommt auch dann zur Anwendung, wenn bei der Versteigerung ein Erlös nicht erzielt wird.

Die Stellvertretung des beeidigten und öffentlich angestellten Versteigerers darf nur ausnahmsweise bei dem Vorhandensein besonderer Gründe eintreten.

Hierzu ist in jedem einzelnen Falle die Genehmigung der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Für Versteigerungsgegenstände, die vor dem Versteigerungstage zurückgezogen werden, kann der Versteigerer ein Drittel, für Versteigerungsgegenstände, die am Versteigerungstage oder im Versteigerungstermine zurückgekauft werden, kann er die Hälfte der im § 1 festgesetzten Prozentsätze von dem marktgängigen Preise oder von dem durch Abschätzung ermittelten Werte der Gegenstände beanspruchen.

§ 3.

Ueberschreitungen der Taxe werden nach § 148 Absatz 1 Ziffer 8 der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

§ 4.

Diese Anordnungen treten mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft.

Stettin, den 27. Januar 1903.

Der Regierungs-Präsident.
gez. **Guenther.**

Stettin, den 9. Februar 1903.

Vorstehende in Stück 6 des Amtsblatts der Königlichen Regierung hierselbst, ausgegeben am 6. Februar d. Js., veröffentlichte Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Schroeter.

Stettin, den 13. Februar 1903.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme von Pflasterarbeiten für die Herstellung einer Rampe von der Notbrücke nach dem fertig gestellten Pflaster der südlichen Fahrdammhälfte der großen Lastadie, wird die Langebrücke für den Fuhrwerksverkehr vom Sonnabend, den 14. d. Mts., abends 8 Uhr, bis Sonntag den 15. d. Mts., morgens 9 Uhr, gesperrt.

Der Königliche Polizei-Präsident.
v. Schroeter.

Lette-Verein

unter dem Protektorat J. M. der Kaiserin und Königin

Berlin W., Victoria-Luise-Platz 6.

Am 1. April beginnt der neue Kursus des **Seminars zur Vorbereitung für das staatliche Handarbeitslehrerinnen-Examen.** Dasselbe ist auch für solche Damen erforderlich, welche sich zur **Industrielehrerin** ausbilden wollen. — Das Seminar besitzt eine eigene Uebungsklasse. — Für wissenschaftliche Lehrerinnen **Sonderkurse** zur Vorbereitung für das Handarbeitslehr.-Examen in entsprechend **kürzerer Zeit.**

Nähere Auskunft schriftlich wie mündlich durch das Verwaltungsbureau des Lette-Vereins, geöffnet wöchentlich von 9—6 Uhr.

Prospekte gratis u. franko.

Der Vorstand.

Lette-Verein

unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin

Berlin W., Victoria-Luise-Platz 6.

Am 2. März sowie am Ersten jedes folgenden Monats beginnen in unserer Gewerbeschule die neuen Kurse für alle einfachen u. feinen Handarbeiten, für Schneidern, Maschinenähen, Putz, Wäscheanfertigung, für Maschinesticken und Ornament-Zeichnen (Musterzeichnen, Pflanzenzeichnen, Stilisieren), Kochen, Plätten, Waschen, Frisieren ꝛc.

Damenpensionat zu soliden Preisen mit vollständig neuer Einrichtung im Hause. Prospekte u. Auskunft durch d. Verwaltungsbureau.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die **Monats- (Februar-) Versammlung** findet am Montag, den 16. d. Mts., abends 8 Uhr, im **Miltzow**'schen Saale, Augustastraße 56, statt.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren und Antrag auf Entlastungserteilung für den Schatzmeister.
3. Feststellung des Programms für die „**Gemüse-Ausstellung**".
4. Vortrag: **Entwickelung der öffentlichen Gartenanlagen Stettins.** Herr **Dr. Dohrn.**
5. **Verschiedenes.**

Luth. ev. Jünglings- u. Männer-Verein. Stettin.

Sonntag, den 15. Februar, abends 7¼ Uhr, im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses: **Familienabend.** Vortrag des Herrn **Hansen:** „Neapel, Vesuv u. Pompeji". Chorgesänge, deklamatorische Vorträge, Aufführungen und Lichtbilder. Eintrittsgeld 20 ₰, Kinder 10 ₰. Wozu herzlich einladet **Der Vorstand.**

Volksmissionsabend

zur Abhülfe der großen Not, welche der Krieg den Missionsstationen und Missionen in **Transvaal** und **Oranje** gebracht hat, **Montag, den 16. Februar, pünktlich abends 7½ Uhr,** im **Evang. Vereinshaus.**

Ansprachen halten der Missionar **Müller,** eine zeitlang **Feldprediger der Buren** im Kriege, der Missionar **Trümpelmann** und sein **schwarzer Nationalhelfer Abraham Serote** aus Botschabelo in Transvaal.

Um zahlreiche Beteiligung bitten

Petrich, Superintendent, und **Sauberzweig,** Pastor.

208. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 1. Ziehungstag, 13. Februar 1903. Vormittag.
Nur die Gewinne über 116 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten).

25 30 59 94 161 235 757 992 1004 20 206 88 333
56 469 586 96 696 723 943 57 2074 321 23 518 94
779 804 87 3072 188 2 4 322 34 90 491 553 953 83
4518 773 896 904 5068 9 121 385 405 43 685 6032
541 41 (500) 58 7 8 94 854 61 973 74 7253 263 434
81 599 600 85 834 45 8058 83 202 51 377 454 618 715
79 975 9017 60 14 259 98 501 7 7 974
10072 324 84 829 11047 58 73 144 47 315 56 464
525 44 617 801 47 12066 20 290 425 36 42 89 708 85
821 906 41 52 75 91 13103 (3000) 270 331 581 617
56 8 804 14007 312 524 74 81 656 62 86 757 833 90
908 28 67 15173 226 368 463 70 502 31 989 16234
92 305 2 414 88 546 6 3 705 75 17071 93 182 407
8 (300) 505 65 659 803 61 (200) 86 52 18086 182 218
63 350 405 52 536 74 724 35 76 892 19126 80 81 573
614 719 34 806 32 98
20130 31 435 623 81 91 972 21107 274 323 429
604 888 983 22163 273 333 411 648 75 997 23063 360
607 24178 309 52 56 573 635 (200) 25117 40 446 58
59 720 854 995 26054 83 93 236 587 619 67 721 984
27025 190 317 476 516 664 824 26 28052 231 86 482
736 897 29091 146 75 217 56 93 387 449 70 572 752
80 8 800 901
30101 276 516 758 72 31098 181 203 61 407 611 (300)
58 856 32099 110 33 45 227 454 569 659 72 33036
247 370 525 54 629 62 83 824 947 73 34135 30 31 94
338 42 72 447 718 48 899 987 35116 45 364 694 817
27 905 36058 67 112 295 523 27 829 34 901 41 37192
340 9 77 494 573 623 745 800 901 73 38087 101 (500)
13 243 413 524 90 893 937 5 39000 20 100 18 32
848 61 74 78 426 504 603 09 954
40058 261 521 72 859 88 997 41042 305 64 454
732 64 99 973 90 42 83 330 731 863 43 20 46 140
245 363 89 423 573 701 845 44155 65 96 720 953
45179 205 29 88 89 368 460 69 595 634 57 700 825 91
950 46061 147 465 81 529 609 94 872 902 28 47114
58 315 80 438 530 52 61 928 48152 281 479 84 619
50 719 94 940 49016 53 101 217 596 722 79 836 940
50051 218 362 89 488 569 862 913 27 36 50 57 64
51138 58 94 228 60 488 81 (200) 558 795 973 52127
77 255 88 356 511 15 81 618 24 966 89 53051 254
356 438 621 26 40 745 71 916 54141 56 80 96 218
445 66 94 593 648 700 858 55178 376 921 56052
154 185 341 67 475 86 532 618 25 820 57062 114 90
210 449 592 629 75 933 58031 70 166 234 450 668
876 903 30 59238 413 587 673 79 749 806 906
60159 319 25 88 400 566 95 650 839 55 92 934
61270 327 40 57 485 611 712 79 822 26 62081 61 65
181 185 86 459 500 686 953 63056 87 107 228 29
317 421 526 746 914 43 64060 65 172 254 92 894 502
4 71 93 656 866 93 65305 597 649 836 44 93 983 85
66001 398 558 868 929 68 90 93 67042 116 231 429
504 624 47 61 797 915 68476 518 661 79 854 69007
131 553 748 830 918
70177 306 450 617 20 91 931 71028 73 84 211 36
65 348 60 469 545 62 726 83 805 907 72196 256 302
419 596 658 59 915 70 73008 106 9 332 602 80 40
79 74274 337 431 558 683 745 96 846 74 961 75005
279 328 503 685 720 873 98 76040 156 88 91 287 984
96 77012 16 21 72 108 43 313 425 562 724 812 78179
89 272 810 595 740 95 828 57 79409 515 27 824 990
80007 37 45 142 245 57 327 72 79 464 607 33 916
59 81055 98 121 38 79 466 71 503 728 82057 135
346 581 677 925 83108 217 85 310 445 51 82 84266
(300) 387 98 480 663 (300) 771 896 996 85170 361 90
91 523 44 88 647 700 14 863 916 24 93 86076 282
372 549 762 832 905 87062 88 106 71 90 227 61 408
54 559 66 797 840 45 922 88042 174 548 910 28
89099 278 (200) 402 89 512 858 988
90008 65 458 67 750 982 91042 51 63 72 125
200 24 26 339 476 97 615 50 983 98 92001 157 (300)
285 417 746 51 77 93155 85 329 421 734 48 962
94196 249 374 403 55 658 810 95060 74 253 71 95
385 548 65 686 706 15 27 44 822 33 83 928 50 73
96085 135 50 308 581 98 719 802 47 911 97183 396
714 56 832 906 98176 92 276 468 522 25 876 99023
103 281 321 418 600 62 84 759 849 990
100050 293 394 428 540 66 646 94 834 89 948
101615 722 32 81 102094 149 63 72 83 239 554 708
38 45 810 48 61 961 80 103271 356 717 852 927 59
(200) 91 104037 51 61 66 98 180 229 368 70 416 57
511 49 78 686 746 97 848 58 105219 58 307 18 498
501 106105 280 323 88 488 531 654 107547 679 882
108097 119 81 238 99 (500) 862 67 78 83 583 71 619
988 89 109076 229 317 466 96 649 79 829 98
110065 78 87 281 475 610 801 111157 58 86 212
31 790 112011 216 47 301 (200) 945 113149 205 399
736 114031 329 77 489 502 9 17 43 65 656 709 21
115040 130 449 500 633 834 955 60 64 82 116040 81
245 54 368 87 512 609 800 13 901 18 55 117072 82
107 20 243 305 400 756 833 118279 314 47 403 639
886 61 84 906 119047 97 148 209 255 81 590 725 29
816 97
120002 86 288 529 51 55 825 970 121299 487
500 22 769 901 122048 61 375 676 944 123205 399
408 701 71 818 933 124176 422 30 621 870 125099
148 53 662 63 81 829 126349 457 587 612 61 784 985
93 127104 (200) 417 24 67 95 665 814 128018 44
298 400 17 42 81 526 (3000) 33 83 706 81 826 961
129089 52 93 104 50 46 415 69 526 60 81 649 772 82
818 91
130013 132 336 75 703 59 854 954 131540 645
958 132001 33 123 49 74 219 324 428 658 85 95 726
80 816 900 133102 39 64 91 338 483 87 960 134001
835 453 78 594 608 135028 141 407 33 47 78 511 90
708 850 136108 86 273 201 474 573 675 806 36 919
23 137002 93 123 59 69 451 99 589 743 138009 180
405 66 85 645 50 52 99 911 94 139112 217 27 360
78 458 80 815
140058 434 518 666 98 719 57 868 931 141054
123 24 322 54 484 560 666 726 882 142077 412 577
613 902 143051 154 237 49 425 504 95 784 144403
48 472 93 827 47 92 145030 75 133 392 653 744 864
933 146079 805 506 77 147170 319 99 423 598 756
946 148117 35 94 247 399 559 608 71 703 4 23 881
984 149057 219 362 456 593 629 714
150050 56 (5000) 362 516 686 807 17 79 944
151057 78 132 74 368 460 618 763 71 74 87 152011
96 101 501 20 657 798 876 153430 570 86 695 741
154105 48 56 241 456 539 69 602 155145 65 84 98
202 35 365 457 77 695 899 952 156110 204 64 510
62 961 157012 155 60 386 544 88 635 886 (200) 914
82 97 158162 220 29 69 342 93 592 601 83 777 80
849 82 (200) 159031 78 101 45 255 344 451 741 64
946
160120 44 357 425 88 534 750 51 86 859 50 (200)
161041 105 598 786 858 78 162020 298 366 426 506
621 (200) 894 163014 109 24 60 87 (300) 331 687 706
50 60 817 66 77 900 164238 70 301 535 743 805 909
165151 92 (3000) 485 606 81 83 947 82 166015 175
295 321 28 411 538 627 40 167228 98 325 678 769
933 168175 83 729 872 963 (200) 77 169082 92 107
222 435 610 25 774 905
170049 88 226 868 72 430 42 595 620 29 60 90
805 39 171122 23 302 11 24 517 704 23 52 843 81
970 172033 (200) 136 380 423 38 67 709 79 871 88
943 55 64 90 173409 69 656 764 174091 237 394
452 (200) 838 931 98 175117 311 20 469 533 603 60
765 936 176022 74 138 298 428 34 579 717 85 177010
122 666 891 178011 210 49 723 26 806 965 179018
54 110 79 200 87 495 651 708 57 888 98
180062 101 61 218 369 521 604 715 931 88 181168
286 335 661 89 842 56 75 182140 768 76 91 976
183004 577 602 184032 75 251 53 306 34 49 793 871
922 185189 220 337 73 421 38 552 657 72 (300) 713
186077 353 68 437 97 521 670 770 808 26 65 974
187036 79 259 478 509 76 635 769 824 71 188159
206 406 189026 68 22 27 517 682 781 845 904
190040 147 60 406 523 600 49 96 711 940 87
191105 247 54 56 539 52 838 81 192088 101 39 334
524 619 21 701 49 95 981 193148 76 471 532 718 25
846 194070 886 485 649 65 195698 712 76 880 927
196055 116 223 450 649 705 93 891 197099 173 76
899 432 85 556 944 94 (500) 198010 18 76 176 215
91 303 404 12 621 74 974 78 199042 223 63 322 58
414 19 43 618 735 53 75 858
200304 78 726 201078 248 73 97 305 489 (200)
612 82 787 202004 32 400 98 (200) 536 89 659 62
721 961 203188 76 249 855 561 97 680 50 57 917
204036 321 694 981 205028 72 108 25 31 414 35
544 729 64 892 909 206084 190 606 977 80 207009
158 388 424 60 589 602 6 922 84 208166 270 82
843 51 689 58 59 782 810 209182 412 58 722 72
210038 214 735 211116 260 326 97 435 864 918
42 43 54 212176 212 18 870 483 546 50 213058
125 223 56 80 400 2 15 504 11 22 756 81 898 962
214047 131 68 77 90 411 62 555 760 827 983 215171
128 74 288 480 609 51 55 810 216091 220 44 322
579 90 746 97 828 87 956 58 217038 129 277 863
218036 86 456 652 87 865 954 219019 61 188 229
446 891
220065 66 74 101 368 422 26 40 524 85 87 644
854 221141 350 91 549 916 222078 178 214 52 892
445 69 92 594 628 714 827 973 223154 335 416 522
98 705 68 848 989 224038 298 415 88 648 820 90

208. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 1. Ziehungstag, 13. Februar 1903. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 116 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

71 131 72 258 359 481 50 567 601 66 89 787 925
80 71 1027 141 512 775 92 2014 32 131 58 247 679
818 96 992 3045 70 75 269 492 504 650 785 9 6 4205
356 428 92 408 641 711 881 5181 244 59 763 67 963
6179 2 4 318 411 25 516 7033 44 72 268 602 705 24
817 9 8 8139 314 4 792 9095 318 546
10249 471 710 805 961 11005 375 426 631 48
844 950 12226 415 161 13047 2 114 207 3 3 5
449 96 542 63 708 19 906 26 80 14061 224 578 74
15072 175 274 310 452 89 100 16 8 5 44 55 900 16391
407 517 57 617 (300) 8 1 17080 2 3 79 309 14 21 432
87 5 9 6 8 86 811 991 18001 173 273 75 323 760 65
8 8 963 19209 314 18 53 459 691 918 81 93
20229 38 4 3 528 69 (75 809 21110 24 273 324
73 465 711 (200) 73 22042 73 79 258 34 509 18 57
692 842 974 23043 328 78 670 826 970 24172 256 315
732 23 62 25011 116 250 325 41 451 625 65 984
26158 215 280 551 790 805 32 (200) 47 952 27065
118 263 423 970 28032 51 188 298 474 194 807 992
29347 566 8 8 45 984
30000 14 43 51 139 98 271 390 866 31020 86 422
724 900 32031 37 93 267 316 17 24 73 75 422 722 02
57 924 64 76 33013 72 78 215 335 43 421 508 69 852
94 34000 20 2 196 310 14 34 61 498 44 781 849 90
35128 68 78 40 500 7 10 656 723 68 933 44 36016
92 257 363 401 19 22 569 685 736 51 832 8 88 37138
206 588 630 890 934 38050 114 318 433 59 545 48
746 6 93 807 968 39085 217 56 61 582 644 918
40014 95 118 84 252 3 7 582 712 814 936 41091
123 268 83 377 93 97 493 857 71 42279 461 544 624
77 (200) 717 54 59 912 45 43001 82 210 22 319 441
510 86 986 87 44246 416 702 45011 23 27 196 445
5 8 607 37 820 3 46062 499 624 871 915 47025 82
105 94 305 53 415 16 702 6 73 48117 303 4 32 461
513 624 80 796 830 64 99 49508 11 706 47 69 965
50139 449 524 82 629 75 995 51016 36 281 328
78 455 540 658 852 82 52109 10 59 357 423 46 5 6
715 982 83 53 43 99 249 340 457 74 503 50 92 6 8
853 9 0 48 65 54 52 75 (300) 97 167 415 520 731
55001 43 221 379 410 98 500 16 635 54 709 976 56043
114 65 78 314 498 537 93 789 823 77 57163 65 255
812 58296 301 551 670 731 87 91 816 929 87 59163
218 406 578 700
60161 90 222 89 380 411 519 26 878 61024 285
330 77 616 720 26 70 947 62031 83 124 244 91 457
550 629 32 96 768 89 823 41 83 93 914 63153 201 99
450 651 855 71 64033 104 21 75 94 451 528 605 765
819 95 933 65015 (300) 55 61 278 331 552 83 702 915
55 66208 89 323 447 89 597 865 67033 182 291 508
649 77 877 937 82 68037 100 69 94 339 67 (200) 639
788 8 0 96 (300) 69160 215 45 407 55 620 37 58 90
785 810 49 73
70067 220 476 585 985 71107 11 228 402 98 961
87 72018 207 303 22 (500) 76 434 542 99 613 787 9 5
73025 48 82 174 223 500 64 94 601 35 45 700 67 868
75 74025 191 233 76 87 530 35 98 881 86 89 983
75068 109 28 82 227 (200) 367 447 586 743 857 911
24 76113 61 270 100 19 749 63 852 77047 377 469
500 11 44 85 627 898 78034 56 114 32 323 34 78 84
5 3 604 798 995 79038 63 237 400 18 19 501 643
739 68
80383 451 566 894 980 81060 293 475 510 607
98 740 844 988 82065 301 443 67 533 42 650 801 32
970 83178 315 601 28 49 764 800 11 84028 30 109
256 80 545 87 646 932 41 91 85017 317 642 788 987
86228 71 72 302 63 66 750 59 90 804 16 992 87126
88 209 98 499 530 854 951 88052 248 417 23 60 67
82 91 624 80 784 86 847 935 99 89154 216 429 623
724 883
90021 194 306 482 527 787 91006 85 148 67 75
859 853 89 92092 156 85 353 497 790 91 804
18 48 93323 68 690 717 816 (200) 94348 88 475 509
57 655 935 86 95008 194 316 40 58 73 524 679 711
57 98 823 933 71 96065 162 219 304 55 488 561 620
81 774 841 65 91 961 97025 132 68 240 84 305 29 94
445 666 765 75 848 98018 294 365 459 535 91 604
754 805 80 928 82 99040 77 120 69 252 844 66 82
540 618 727 70 87 885 901 34 42
100029 172 80 238 374 545 723 78 805 101029
158 248 102363 410 69 655 734 46 847 993 103034
161 (200) 230 59 344 52 98 407 68 71 788 95 104028
459 519 606 12 46 58 63 764 980 91 105061 95 189
88 204 32 401 654 850 106044 512 24 661 718 826 50
92 914 107052 92 279 378 420 41 641 73 84 769 70 95
829 50 108027 86 175 224 520 756 940 90 109082
239 430 619 725 848 58
110068 154 256 352 893 910 111043 282 434 525
81 32 63 82 84 707 112045 162 249 74 697 741 814
(200) 901 113234 464 99 562 91 604 88 716 114040
189 212 496 (500) 749 808 51 (00) 98 115000 116038
109 203 38 84 347 97 446 500 44 615 98 831 61 981
117092 268 426 511 27 618 22 726 118026 27 153 265
68 416 842 982 98 119001 62 67 178 80 91 234 88
314 34 851
120000 183 321 498 674 841 957 121021 74 246
76 491 519 73 628 733 50 54 951 122804 123013
83 (300) 198 229 342 599 730 817 25 965 124027 72
142 388 736 818 900 125001 11 81 261 491 914 47
74 126032 193 338 414 70 72 97 516 664 745 88 950
127089 213 62 442 79 721 842 955 70 128146 406
590 700 94 890 129240 314 46 66 80
130071 130 53 285 416 (200) 47 554 624 131237
814 45 (300) 538 684 728 821 132019 101 31 38 77
893 423 643 801 931 52 66 133252 78 461 606 68 757
134054 155 241 62 99 432 65 691 95 853 92 135123
245 64 810 943 80 136053 136 44 620 705 55 69 809
76 82 137056 262 84 326 458 590 602 37 704 40 842
82 900 138177 341 468 540 738 813 139116 378 91
447 99 633 45 87 822 910 47
140085 200 463 597 863 907 38 141104 264 304
14 41 586 671 86 782 97 98 810 (300) 24 142012 112
223 532 762 805 20 97 952 143047 320 570 861 994
144032 345 569 620 734 145092 126 512 712 97 802
39 921 81 146039 89 200 57 316 449 67 (80) 147000
147 612 65 97 761 8 8 992 148544 57 612 62 840 982
149040 108 19 462 567 881 983
150089 150 231 91 480 84 586 606 759 71 97 800
11 73 82 958 151135 55 255 73 432 52 515 19 45 717
80 9 9 61 152018 160 312 658 724 825 32 153028
83 228 494 877 934 154239 424 24 577 92 658 701
(300) 22 837 932 155027 110 280 474 666 156455
544 664 812 66 976 157003 47 427 91 529 83 762 71
158139 291 419 34 55 82 516 30 62 699 895 954
159121 50 87 88 297 329 420 927 98
160041 175 80 265 80 82 582 666 765 99 848
161244 490 619 49 81 735 58 162103 28 273 305 449
809 91 163114 74 97 318 743 59 875 983 69 82
164106 409 92 552 847 165252 404 23 60 508 656
781 885 166110 305 483 31 504 810 37 (200) 70 910
25 167026 484 502 10 906 45 51 168093 261 304 25
82 242 51 528 650 169046 129 268 324 407
170289 340 98 428 48 622 708 86 947 87 17113
598 634 773 74 79 856 90 172048 109 281 539 692
704 865 965 173102 12 16 87 210 88 258 555 82 642
821 174100 59 270 408 588 717 72 99 813 175082
126 78 316 46 977 96 176483 97 559 80 611 63 709
35 79 829 36 177061 204 16 17 353 485 91 510 637
78 738 80 986 178087 91 114 356 513 643 970 179017
74 720 885
180033 59 143 588 713 52 855 181018 76 102 384
461 182110 241 74 397 430 41 778 845 88 940 48
183012 148 3 0 723 56 93 830 184022 185 90 806 16
407 23 24 602 785 89 815 985 185301 425 83 689 51
99 892 910 186139 274 586 712 800 61 81 968 72 97
187093 229 344 71 92 615 713 78 82 866 97 188200
356 510 754 821 68 189017 75 92 217 41 94 305 405
81 718 840
190067 168 259 332 84 91 583 673 978 191003
44 388 452 72 76 669 88 730 916 192154 311 52 462
600 922 193129 321 56 421 506 609 18 65 708 55 67
80 838 67 931 (300) 194031 46 65 127 327 (200) 584
(200) 754 834 902 56 58 195277 449 541 631 777 851
94 196049 197 449 588 677 734 878 969 197060 129
83 226 44 351 429 504 21 27 47 672 79 99 728 885
198187 337 406 824 199284 371 404 16 (200) 23 589
777 850 927
200004 19 312 61 449 514 38 64 621 74 91 794
806 944 201007 140 52 427 46 559 695 708 44 79
202042 176 484 89 775 203308 489 697 702 87 34
986 204081 180 224 325 58 90 654 792 904 9 205395
522 (200) 97 638 727 944 81 206508 36 52 620 36
207079 185 99 319 85 92 662 783 944 65 208059
144 422 527 59 68 638 781 814 25 70 82 209199 200
60 317 465
210180 341 769 211005 144 385 405 543 622
212006 120 265 629 738 53 84 87 815 19 984 213051
182 440 41 54 713 214098 109 821 48 47 420 744 45
215057 173 (200) 87 245 99 399 618 889 984 216024
130 44 98 307 415 516 22 52 623 716 34 55 92 (1000)
855 910 26 217055 80 265 80 422 40 87 680 34 731
(500) 99 218053 192 241 75 (200) 386 424 549 616 35
48 856 919 40 62 219060 118 48 262 409 18 52 685
851 947
220035 81 85 244 398 406 34 89 (200) 552 691
708 803 907 14 31 221115 80 200 40 50 392 770
222157 834 979 223002 29 141 49 92 225 58 871
434 556 600 836 224107 81 45 455 528 732

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 45000 Mk., 1 à 30000 Mk., 1 à 15000 Mk., 1 à 10000 Mk., 1 à 5000 Mk., 1 à 3000 Mk., 8 à 1000 Mk., 18 à 500 Mk., 35 à 300 Mk.